Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 9 | Freitag, den 9. Januar 1931 | Jahrgang 1931

Lösung des Ruhrkonflikts mit Hilfe einer Notverordnung?

Der Einmann-Schiedsspruch soll wieder eingeführt werden.

Von unserer Berliner Redaktion.

¶ Berlin, 8. Januar.

Die politischen Weihnachtsferien sind zu Ende. Am Donnerstag mittag fand in den neuen Räumen der Reichskanzlei eine Besprechung der Minister statt, die zur Zeit in Berlin anwesend sind. Bekanntlich weilen Reichskanzler Dr. Brüning und die Minister Dr. Curtius, Treviranus und von Guérard außerhalb der Reichshauptstadt. In der Ministersitzung am Donnerstag wurde die Lage im Ruhrgebiet beraten. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, wurde bei dieser Gelegenheit der Vorschlag erörtert, den Reichspräsidenten zu bitten, das bisherige Schlichtungsverfahren durch eine Notverordnung in der Weise zu ändern, daß der Schlichter eine unabhängigere Stellung als bisher einnimmt, daß der sogenannte Einmannschiedsspruch wieder statthaft wird und verbindlich erklärt werden kann. Das bisherige System wird als nicht befriedigend angesehen, weil es mehrfach zu Schwierigkeiten geführt hat. Auch ist davon gesprochen worden, ob es vielleicht möglich wäre, der Kapitalnot des Bergbaues durch eine Beleihung der Haldenbestände abzuhelfen. Daneben sind aber auch noch eine Reihe anderer Möglichkeiten erwogen worden. Im Augenblick läßt sich jedenfalls nur feststellen, daß die Reichsregierung, wie ja auch gerade aus ihren häufigen Beratungen hervorgeht, weiter bemüht ist, einen Weg zu finden, damit der Ruhrbergbau wieder zur Ruhe kommt.

Um die neue angebahnte Entwicklung zu beschleunigen, fand am Donnerstag abend in Küstrin eine Besprechung mit Reichskanzler Dr. Brüning statt, der in dieser Stadt von der Fahrt aus Ostpreußen nach Oberschlesien einen kurzen Aufenthalt hatte.

Zu der Kabinettsbesprechung meldet das Conti-Nachrichtenbüro noch: In Kreisen der Reichsregierung sieht man noch keineswegs alle Möglichkeiten als erschöpft an. Sie dürften z. B. soweit die Frage des Fehlbetrages der Knappschaft das Problem erschwert, in einem Ausgleich zwischen Knappschafts- und Invalidenversicherung liegen. Bei der Schaffung des Knappschaftsgesetzes im Jahre 1925 wurde festgelegt, daß die Knappschaft beim Bezug beider Renten nur die Zuschläge zahlt, deren die Grundrente von der Invalidenversicherung getragen wird. Man denkt offenbar an eine Entlastung der Knappschaft auch von einem Teile der Zuschläge. Jedenfalls müssen die fehlenden 80 Millionen für die Knappschaft beschafft werden, da sie doch einen erheblichen Teil ihres Gesamtetats von 210 Millionen ausmachen. Eine Beseitigung dieser Schwierigkeit ohne Beitragserhöhung würde zweifellos bereits eine Erleichterung der Gesamtsituation im Ruhrkonflikt bedeuten. Darüber hinaus ist anzunehmen, daß der Reichsarbeitsminister auch wegen der Höhe der Lohnsenkung noch einmal mit den Parteien Fühlung nimmt, wenn die Knappschaftsfrage geklärt ist.

Ein Berliner Abendblatt berichtet aus Düsseldorf, daß bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Beilegung des Lohnkonfliktes im Ruhrbergbau vom Arbeitsminister der Plan entwickelt worden sei, den Ruhrbergbau zu subventionieren, indem man ihm ein Reichsdarlehen oder einen Reichskredit in Höhe von etwa 120 Millionen Mark beschafft. Der Zinsfuß solle so niedrig bemessen werden, daß der Bergbau zusammen mit der Lohnermäßigung eine Ersparnis erreichen werde, die derjenigen bei einer achtprozentigen Lohnsenkung gleichkäme. Wie bei der erwähnten Notverordnung handelt es sich auch hier um Gedankengänge, die bei den mannigfachen Besprechungen erörtert worden sind, ohne daß nach dem augenblicklichen Stand der Dinge vorausgesagt werden könnte, ob sie irgendwie Wirklichkeit werden. (Siehe auch die an anderer Stelle wiedergegebenen Erklärungen des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald.)

*

Der Grund für die angeregte Notverordnung.

+ Berlin, 8. Januar.

Zu dem Plan, den Ruhrkonflikt, der bei einer Austragung auf dem Kampfwege zu unübersehbaren Folgen führen könnte, dadurch zu lösen, daß durch Notverordnung des Reichspräsidenten die Möglichkeit eines sogenannten Einmann-Schiedsspruches geschaffen wird, erfährt die Telegraphen-Union folgendes: Diese Möglichkeit war vor zwei Jahren durch Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts anläßlich der Nordwest-Aussperrung verneint worden. Um sie gesetzlich anwendbar zu machen, ist eine Notverordnung erforderlich. Der Reichskanzler ist noch am Donnerstag abend von diesem Ergebnis der Ministerbesprechung unterrichtet worden. Wenn er seine Zustimmung hierzu gibt, so dürfte eine entsprechende Notverordnung nach der Zustimmung auch des Reichspräsidenten in kurzer Frist, jedenfalls noch vor Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin, erlassen werden. Der Grund für die geplante Maßnahme ist der, daß es weder dem Schlichter, Prof. Brahn, noch dem Reichsarbeitsminister persönlich gelungen ist, in den Verhandlungen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine mittlere Linie zu finden, die das Zustandekommen eines Schiedsspruches ermöglichte. Nach der geltenden Schlichtungsordnung kann im Sinne der genannten Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ein Schiedsspruch praktisch nur zustande kommen, wenn er die Zustimmung, wenn nicht beider, so doch wenigstens der einen der streitenden Parteien findet.

Neue Schlichtungsverhandlungen am Samstag.

+ Essen, 8. Januar.

Wie wir erfahren, sind die Parteien zu neuen Schlichtungsverhandlungen im Ruhrbergbau auf kommenden Samstag vormittag 9,30 Uhr nach Essen einberufen worden.

4357000 Arbeitslose am 31. Dezember.

Zunahmetempo erheblich verlangsamt

:: Berlin, 8. Januar.

Im letzten Berichtsabschnitt des Jahres 1930 vom 16.—31. Dezember 1930 sind nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Entwicklung des Arbeitsmarktes wesentlich neue Merkmale nicht hervorgetreten. Aehnlich wie in der ersten Hälfte des Monats Dezember haben die bekannten, überwiegend in der Jahreszeit liegenden Gründe, zu einem weiteren Anwachsen der Arbeitslosigkeit geführt, dabei hat jedoch die Schnelligkeit, mit der sich diese Entwicklung vollzieht, im Vergleich zum Vorjahre weiterhin merklich nachgelassen. Vom 16. bis zum 31. Dezember hat die Zahl der Haupt-Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosen-Versicherung um rund 210 000 auf rund 2 155 000, in der Krisenfürsorge um rund 64 000 auf 667 000 zugenommen.

Die Zählung der arbeitslosen Arbeitsuchenden am 31. Dezember ergab rund 4 357 000, d. h. gegenüber Mitte des Monats ein Anwachsen um rund 380 000 Personen. Ende Dezember des Vorjahres war — nach einer Zunahme um rund 489 000 — eine Zahl von rund 2 851 000 Arbeitslosen erreicht. Das Zunahmetempo hat sich im Dezember 1930 gegenüber dem Vorjahre erheblich verlangsamt.

Höher als im Reichsdurchschnitt ist die Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in den Bezirken Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Niedersachsen, geringer dagegen in Brandenburg, Nordmark, Westfalen, Rheinland und Sachsen.

Zwei Flugzeuge des italienischen Geschwaders verunglückt.

Fünf Tote.

— Rom, 7. Januar.

Bei dem Abflug des italienischen Flugzeuggeschwaders von Bolama (Portugiesisch Guinea) zum Transozeanflug nach Brasilien ereigneten sich zwei schwere Unfälle, die insgesamt fünf Menschenleben forderten. Die Agenzia Stefani gibt darüber folgenden Bericht aus: Nach dem Start der Wasserflugzeuge in Bolama zum Transozeanflug mußte ein Flugzeug, nachdem es eine Höhe von etwa 50 Metern erreicht hatte, aufs Meer niedergehen. Der rechte Schwimmer wurde dabei arg beschädigt. Der Mechaniker, der sich auf diesem Schwimmer befand, fand den Tod. Die drei übrigen Mitglieder der Besatzung blieben unversehrt. Ein zweites Flugzeug mußte nach einem Fluge von etwa zehn Minuten mit großer Geschwindigkeit niedergehen. Bei dem Aufprall auf das Wasser geriet das Flugzeug in Brand. Die beiden Piloten, ein Kapitän und ein Leutnant, ferner der Mechaniker und der Funker kamen dabei ums Leben. Die beiden schweren Unglücksfälle sind auf die schwere Belastung zurückzuführen, wie sie für einen Transozeanflug erforderlich ist. Von den beiden Wasserflugzeugen, die auf den Ozean niedergehen mußten, wird das eine heute nacht in Fernando Noronha erwartet, während das zweite morgen dort eintreffen dürfte.

Kurzschluß.

Natal, 8. Januar.

In einer Unterredung, die der Führer des italienischen Flugzeuggeschwaders, Luftfahrtminister Balbo, an Bord des Kreuzers „Malocello" hatte, beklagte er tief den Tod seiner fünf Gefährten beim Abfluge von Bolama. Er erklärte jedoch, daß Gefahrenmomente, die zu dem Unfall der beiden Maschinen führten, bei einem Unternehmen, wie das eines Geschwaders, unvermeidbar seien. Er führte aus, daß die Maschine des Piloten Boro, die verbrannte, wohl durch Kurzschluß Feuer gefangen hätte.

Der Start in Bolama wäre außerordentlich schwierig gewesen. Das Wetter sei schlecht gewesen, und alle Maschinen hätten eine ungewöhnlich schwere Last mit sich geführt. Jeder von ihnen hätte eine Last von 4600 Kilogramm und außerdem genug Brennstoff, um bis nach Bahia (Brasilien) zu kommen, an Bord gehabt. Als das Geschwader in Bolama aufstieg, wäre es vollkommen unsichtig gewesen. Während der Ozeanüberquerung hätten sich die Piloten nur auf ihre Instrumente verlassen können. Man hätte auf der ganzen Strecke nur einen Dampfer gesichtet. Es wäre jedoch nicht möglich gewesen, dessen Namen festzustellen.

Sowjetrußlands Weltpropaganda durch Riesensender.

Von unserer Berliner Redaktion.

● Berlin, 8. Januar. (Drahtb.)

Die Sowjetmachthaber in Moskau verstehen es mit größter Geschicklichkeit, jedes Propagandamittel möglichst hundertprozentig auszuwerten. Da der Rundfunk die besten Möglichkeiten zur Verbreitung der bolschewistischen Ideen bietet, gibt sich die Sowjetunion die größte Mühe, ihr Rundfunknetz fortgesetzt auszubreiten und stets neue Riesensender zu errichten. Nach den neuesten Meldungen wird in der Nähe Moskaus ein Riesenrundfunksender erbaut werden, dessen Stromstärke 500 Kilowatt betragen wird. Dieser Sender wird noch mit einer Kurzwellenradiostation von 60 Kilowatt verbunden. Beide Sender sind für „internationale Sendungen" bestimmt, werden also mit einer noch nie dagewesenen Energie kommunistische Propaganda in den Aether senden. Doch damit geben sich die Bolschewisten in Moskau noch nicht zufrieden. Innerhalb zweier Jahre wollen sie weitere 11 Sender mit ganz gewaltiger Stromstärke in allen Teilen des Landes erbauen. Bei Leningrad soll der größte Sender ganz Europas ausgeführt werden. Selbstverständlich begrüßt die offizielle Sowjetpresse diese Pläne aufs herzlichste, weil der Propagandaradius immer größere Reichweite bekommt. Da demnach damit zu rechnen ist, daß die ganze Weltatmosphäre in absehbarer Zeit mit russischem Propagandamaterial angefüllt sein wird, wird den andern Ländern die unabweisbare Aufgabe zufallen, möglichst bald für ausreichende Abwehrmaßnahmen zu sorgen. Verhandlungen mit der Leitung der Sowjetunion dürften wohl kaum zum Ziele führen.

Schwindelgerüchte über deutsche Geheimrüstungen.

+ Berlin, 8. Januar.

Die zur Zeit laufend im Pariser „Journal" veröffentlichten Artikel über deutsche Geheimrüstungen und unerlaubte Befestigungsarbeiten werden in Kreisen des Reichswehrministeriums als vollkommener Schwindel bezeichnet. An all diesen Behauptungen über unerlaubte Befestigungsarbeiten ist kein wahres Wort.

Tagesfragen.

Die Ostreise des Kanzlers. Die Fahrt des Reichskanzlers in den deutschen Osten hat bewußt etwas Repräsentatives und Ostentatives. Sie bedeutet, wie der Kanzler vor ihrem Beginn erklärte, teilweise die Einlösung eines Versprechens, das die gegenwärtige Regierung bei ihrer Amtsübernahme vor dreiviertel Jahren dem Reichspräsidenten gegeben hat, der ihr den besonderen Auftrag erteilte, die deutschen Ostfragen einer Lösung näherzubringen. Damit begründet es sich schon, daß diese Reise nicht in der nüchternen und klanglosen Form vonstatten geht, mit der sich in der Zeit der Schlafwagen und Flugzeuge Ministerreisen zu vollziehen pflegen. Es soll gewissermaßen sichtbar vor dem ganzen Reich, aber auch nicht unsichtbar vor mißgünstigen Nachbarn demonstriert werden, daß der Kanzler des Reiches selbst sich in Bewegung setzt, um den Klagen aus dem deutschen Osten an Ort und Stelle auf den Grund zu gehen. Damit verbindet sich von selbst eine gewisse Repräsentation, die sich freilich nicht in glänzenden Banketten äußert. Denn solche Festlichkeiten sind nicht nach dem Geschmack Dr. Brünings. Er hat es bei all seiner persönlichen Bescheidenheit von Anfang an verstanden, das von ihm verwaltete Amt des Reichskanzlers durch seine sachliche und ernste Art und entschlossene Tatkraft wieder in einen gewissen Glanz hineinzustellen, und so empfindet jeder, der den östlichen Reiseberichten folgt, unwillkürlich, daß es keine Kleinigkeit ist, daß gegenwärtig Dr. Brüning mit einem Stabe von dreißig hohen Beamten Ostpreußen bereist. Es kommt wieder die Autorität des ersten Beamten zutage, und das allein ist in unserer Zeit der Hemdärmeligkeit, wenn man so sagen darf, schon etwas. Aber natürlich muß auch politisch bei der Reise etwas herauskommen. Brüning hat in einer der Ansprachen, die er jetzt täglich vor den Vertretern der Provinz, der Städte, der Wirtschaft, des Handels zu halten genötigt ist, betont, daß er über die Verhältnisse in Ostpreußen schon seit langem durchaus unterrichtet sei, er ließ aber durchblicken, daß ihm scheine, als ob die üblichen Berichte und Beschwerden doch nicht überall und immer an den tiefsten Kern der Dinge herankommen. Er sprach wiederholt von Fehlerquellen, die aufgedeckt werden sollen, und das kann nur bedeuten, daß, wenn es notwendig ist, auch vor tiefgreifenden wirtschaftlichen Umschürfungen nicht zurückgeschreckt werden soll. Es ist ein alter Vorwurf, den die politisch anders orientierten Parteien der östlichen Landwirtschaft zu machen pflegen, daß sie stellenweise ganz falsch aufgezogen oder auf einer Grundlage errichtet sei, die wegen Ueberalterung keinen Anspruch mehr auf Anerkennung erheben könne. Man darf dem Kanzler Dr. Brüning, dem gerade in Wirtschaftsdingen niemand ein X für ein U vormachen kann, zutrauen, daß er auf seiner Reise herausfinden wird, was an solchen Behauptungen Wahres ist. Dann aber muß das, was diese Reise an wirklichen Erkenntnissen gebracht hat, ausgewertet und ohne parteiliche Rücksichten durchgeführt werden. Agitationsreden und Agitationsartikel jetzt und nachher sind ebensowenig angebracht, wie die öde kommunistische Demonstration am Bahnhof in Tilsit, die doch nur auf sehr Dumme berechnet sein konnte. Man sollte aber auch nicht versuchen, mit rechtsgerichteten Parteimanövern den Blick des Kanzlers zu trüben. Abgesehen davon, daß das aussichtslos wäre, könnte es auch der schwer notleidenden Provinz in der Endwirkung nur schaden.

*

Der „Zentrumskardinal". Obwohl der Neujahrsartikel des Kardinals und Erzbischofs Bertram über den Nationalismus die nationalsozialistische Partei nicht genannt, sondern sich darauf beschränkt hat, sich mit dem nationalistischen Heidentum, mit dem Rassenwahn und Rassefanatismus zu befassen, hat im Gegensatz zu der Taktik anderer nationalsozialistischer Blätter, die so taten, als ob sie der Brief nicht berühre, der „Völkische Beobachter" ohne Umschweife zugegeben, daß man sich getroffen fühlt. Der Chefredakteur dieses Hauptorgans der Partei Alfred Rosenberg, der Verfasser des für den Nationalsozialismus maßgeblichen religionsphilosophischen Machwerks „Der Mythus des zwanzigsten Jahrhunderts", verteidigt in einem Artikel „Der Kampf um deutsches Lebensrecht. Der Zentrumskardinal Bertram gegen den deutschen Nationalismus, aber nicht gegen die Gottloseninternationale" den Rassenmythus als eine nationalsozialistische Parteiangelegenheit. Die Unverschämtheit in der Ueberschrift läßt schon vermuten, in welcher Form sich der Artikel mit den ernsten Ausführungen des Breslauer Oberhirten, der bekanntlich der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz ist, auseinanderzusetzen beliebt. Wie der Deutsch-Russe Rosenberg, der in Riga sich 1918 das Architektendiplom erwarb, einer philosophischen und theologischen Durchbildung aber gänzlich ermangelt, in seinem „Mythus des zwanzigsten Jahrhunderts" dem Apostel Paulus vorwirft, daß er dem Rassenchaos der alten Welt den Weg geebnet habe, und nur in diesem, in seinem

Sinne Negativen „dem Pharisäer Saulus", dem „die christliche, die alten Lebensformen aufwühlende Strömung viel versprechend und ausnutzbar erschien", Beachtung zuerkennt, so hat es ihm der Artikel des „Zentrumskardinals" auch vorwiegend deswegen angetan, weil dieser sich gegen den Rassefanatismus wendet. Und wie glaubt er den Kardinal erledigen zu können? Indem er schreibt: „Wenn sich Kardinal Bertram zu dem Rassenchaos bekennt, so ist das seine Privatmeinung über ein biologisches und politisches Problem, die jedoch für keinen Menschen irgendwie verbindlich ist." Rosenberg gibt im Reichstagshandbuch „evangelisch-lutherisch" als seine Konfession an. Obwohl er seit 1919 in München lebt, scheint er doch noch nicht zu wissen, daß für den Katholiken die Kundgebung eines Bischofs doch etwas anderes bedeutet als eine „Privatmeinung" und, wie wir hoffen möchten, auch noch für die Katholiken, die sich zu dem Hakenkreuzlertum verirrt haben. Das anmaßende Werturteil Rosenbergs ist um so toller, als der Kardinal selbst in der Einleitung seines Artikels betont, daß er bei seinen Ausführungen eines Sinnes sei mit seinen in der Fuldaer Konferenz vereinten Mitbrüdern im bischöflichen Amt. Dies hat sogar der „Völkische Beobachter" in dem etwa 25 Zeilen umfassenden Auszug hervorgehoben, den er aus der langen und ernsten Betrachtung des Kardinals seinen Lesern dargeboten hat. Aber unbeschwert durch irgendwelche Verantwortung, genau so dreist wie sich die nationalsozialistischen Agitatoren im politischen Kampf geben, und wie sie mit den schwierigsten wirtschaftlichen Problemen umspringen, wird auch in ihrer Presse verfahren. In dem Artikel Rosenbergs gesellt sich dann u. a. auch noch zu der Erklärung einer langen und ernsten bischöflichen Kundgebung zur „Privatmeinung" die unverschämte Behauptung, der „Zentrumskardinal" Bertram sei „gegen den Nationalsozialismus, aber nicht gegen die Gottlosen-Internationale". Dabei hat der Kardinal wörtlich geschrieben:

„Denn noch heute gilt, was von Führern des Sozialismus öffentlich eingestanden ist: Sozialismus und Christentum vertragen sich so wenig wie Wasser und Feuer. Noch heute gilt vom Kommunismus, daß er der schärfste Ansturm gegen Gottesglaube und Gottes Gebote ist. Beide im Dienste des geistlosen und seelenlosen Freidenkertums, dem nichts heilig ist in göttlicher Offenbarung und christlicher Bildung."

Auf weitere Frechheiten Rosenbergs einzugehen schenken wir uns. Sie sind so toll, daß man nur jedem Katholiken, der sich zu dem Nationalsozialismus hingezogen fühlt, empfehlen kann, den Artikel in der Nr. 6/7 des „Völkischen Beobachters" zu lesen. Danach wird er sich wohl schon seine eigene Meinung über die Partei bilden können, die sich zwar ein christliches Mäntelchen umhängt, aber in Wirklichkeit an Unchristlichkeit mit den Kommunisten wetteifert. Was aber noch den „Zentrumskardinal" anbetrifft, so ist das Zentrum stolz darauf, daß es, wie wir bestimmt wissen, das volle Vertrauen sämtlicher Mitglieder der Fuldaer Bischofskonferenz genießt.

Beflaggung der Reichsdienstgebäude am Reichsgründungstage.

() **Berlin**, 8. Jan.

Aus Anlaß des 60. Reichsgründungstages werden am 18. Januar die Reichsdienstgebäude im ganzen Reiche nach den Bestimmungen des Erlasses vom 20. März 1929 beflaggt.

Der Plan der erweiterten Osthilfe.

+ **Berlin**, 8. Januar.

In landwirtschaftlichen und industriellen Kreisen sind, wie eine hiesige politische Korrespondenz mitteilt, in den letzten Wochen Pläne zur endlichen Durchführung der Entschuldungsaktion zugunsten der Landwirtschaft in Ostdeutschland erörtert worden. Die Beratungen über diese Pläne sollen nach der Rückkehr des Reichskanzlers von der Ostreise wieder aufgenommen werden. Die landwirtschaftliche Umschuldung soll den gesamten Osten — also nicht nur einen Grenzgürtel im Sinne der kleinen Osthilfe — im Rahmen für die sogenannte erweiterte Osthilfe umfassen. — Die Osthilfe soll neben der Landwirtschaft gleichzeitig auch die übrigen notleidenden Betriebe durch Verwirklichung der Kredithilfe unterstützen, die der Gesetzentwurf des Reichswirtschaftsministeriums über die Umwandlung der Bank für Industrieobligationen vorsieht. — Der Gedanke der Umschuldung wird in den Vordergrund gestellt. Die behördliche Mitwirkung wird auf das unumgänglich notwendige Maß beschränkt und an die Stelle behördlicher Bevormundung die tätige Mitarbeit und Selbstkontrolle der Landwirtschaft gesetzt. — Der gesamte Umschuldungsbedarf wird auf 970 Millionen geschätzt. Die Industriebelastung, die vom Etatsjahr 1932 einem von der Bank für Industrieobligationen verwalteten Zweckvermögen zufließt, verbürgt in den Jahren 1932 bis 1936 ein Mindestaufkommen von 600 Millionen Mark. Daraus sollen 450 Millionen für die landwirtschaftliche Umschuldung und 150 Millionen für die gewerbliche Kredithilfe verwendet werden.

Trägerin des Zweckvermögens ist die Bank für Industrieobligationen, die im Gegensatz zu behördlichen Stellen die Beschaffung von weiteren 225 Millionen Mark besorgen kann. Gelingt die Unterbringung der Bankobligationen bis zur vollen Höhe von 225 Millionen Mark, so können aus diesem Aufkommen noch 75 Millionen zur Einlösung von Wechseln zur Verfügung gestellt werden. Für die restliche Wechselschuld in Höhe von 245 Millionen Mark soll ein Stützungskonsortium unter Führung der Preußenkasse gegründet werden.

Der Kanzler an der Weichsel.

CNB **Marienwerder**, 8. Januar.

Der Sonderzug mit dem Reichskanzler und seiner Begleitung, bei der sich auch Oberpräsident Dr. Siehr und Landeshauptmann Dr Blunk befanden, ist heute morgen gegen 9 Uhr von Deutsch-Eylau in Marienwerder eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden die Herren durch Regierungspräsident Dr. Budding, Vertreter der Stadt, und Landrat Dr. Ulmer begrüßt. Dann fuhren sie im Kraftwagen die Weichselgrenze entlang nach Kurzebrack und über Großweide nach Weißenberg im Kreise Stuhm, wo die Grenze an der Drei-Länder-Ecke besichtigt wurde und kehrten darauf nach Marienwerder zurück. Dort fand im evangelischen Gemeindehaus die vorgesehene Besprechung statt. Regierungspräsident Dr. Budding unterrichtete den Kanzler über die besondere Lage Westpreußens. Er bezeichnete die Weichsel als das Kulturzentrum Westpreußens, das zusammen mit dem Hauptabsatzmarkt der Freien Stadt Danzig heute Westpreußen entrissen worden sei. Die Polen hätten hunderttausende von deutschen Siedlern aller Stände und Berufe aus dem Korridorgebiet vertrieben, und dieser Entdeutschungsprozeß werde noch mit allen Mitteln fortgesetzt. Dazu kämen Paß- und sonstige Schwierigkeiten, unter denen die Bevölkerung bis in jede Familie hinein leide. Die Bevölkerung habe die

Die Enzyklika über die christliche Ehe.

Gegen Ehescheidungsreform.

:: **Rom**, 8. Januar.

Die neue Enzyklika des Papstes über die christliche Ehe wird heute abend im „Osservatore Romano" in lateinischem Originaltext veröffentlicht. Sie trägt das Datum des 31. Dezember 1930, beginnt mit den Worten: „Casti connubii" und befaßt sich nach Mitteilungen aus dem Vatikan mit den hauptsächlich modernen Ehefragen, zu denen sie eine eindeutige, klare Stellung einnimmt.

Nach einer Darlegung der einschlägigen christlichen Glaubenslehre und des christlichen Eheideals nimmt die Enzyklika in ihrem zweiten Teil gegen die sogenannte Kameradschaftsehe und ähnliche Erscheinungen Stellung und verwirft grundsätzlich jede geschlechtliche Betätigung außerhalb der Ehe als sittlich unzulässig. Jeder Mißbrauch der Ehe (Geburtenkontrolle) und jede direkte Vernichtung des keimenden Lebens wird als dem Gesetz Gottes entgegen und naturwidrig zurückgewiesen. Dabei sagt der Papst in seinem Rundschreiben, jedweder Umstand, der mit der Gesundheit oder mit wirtschaftlichen Verhältnissen zusammenhängt, kann keine Entschuldigung dafür bieten. Desgleichen wird die auf eugenischer Indikation aufbauende Sterilisation schuldloser Personen abgelehnt. Unter Aufzählung der verschiedenen Irrungen gegen die Treue wendet sich die Enzyklika gegen jede Umstoßung oder Abänderung der von Gott gegebenen inneren Verfassung der Familiengemeinschaft durch Aufhebung jeder Ueber- und Unterordnung, um dann in eingehenden Darlegungen der Verweltlichung der Ehe und den unberechtigten und leichtfertigen Abschließen von Mischehen und insbesondere der heutigen Ehescheidungsreform entgegenzutreten, die eine erleichterte Auflösung des Ehebundes erstrebe. In dem päpstlichen Rundschreiben wird hier auf die verhängnisvollen Folgen der Ehescheidung, nicht nur für die Familie, sondern auch für die staatliche und menschliche Gesellschaft hingewiesen. Eine solche Gesetzgebung könne Staat und Volk nur einer unheilvollen Zukunft entgegenführen.

Im dritten Hauptteil schließlich werden religiös-sittliche, aber auch alle Mittel sozialer und politischer Natur namhaft gemacht. Die Enzyklika weist in diesem Zusammenhang nachdrücklichst auf die mißlichen Wirtschaftsverhältnisse hin, die nicht an letzter Stelle an der Entartung des ehelichen Lebens schuldig seien und schlägt Mittel zu deren Behebung vor. Dabei wird auch auf die Notwendigkeit und Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat hingewiesen, um so dem weiteren Verfall und völligen Ruin der ehelichen Gemeinschaft entgegenzuwirken.

Empfindung, daß hinter den Worten, die der Kanzler über den deutschen Osten gesprochen habe, auch der Mann stehe, der das warme Herz und die Einsicht in das Wesen der Dinge besitzt, um ein Führer zu dem Ziel der Befreiung des deutschen Ostens sein zu können.

Rittergutsbesitzer von Schack berichtete dann über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft für Grenzlandarbeit in Westpreußen des Kulturdienstes und des Heimatausschusses Westpreußen in der Abwehr der polnischen Propaganda gegen Deutschland.

Nachdem Rittergutsbesitzer Orthmann-Luisenwalde die von der Provinzialverwaltung in Königsberg bekanntgegebenen Forderungen unterstrichen hatte, skizzierte Bürgermeister Mertens-Elbing die trostlose Wirtschaftslage der westpreußischen Städte.

Nach weiteren Ausführungen verschiedener Wirtschaftsvertreter führte Reichskanzler Dr Brüning aus, die Reise werde dem ganzen deutschen Volke zeigen, daß die Arbeit und der Zukunftswille des deutschen Volkes nach der Rheinlandräumung sich geschlossen nach dem deutschen Osten wenden müßten. Arbeitspflicht und Wille eines jeden müsse darauf gerichtet sein, den deutschen Osten unter allen Umständen zu sichern und dafür zu sorgen, daß die Grundlage für die Erfüllung seiner gerechten Wünsche nach dieser Richtung hin geschaffen werde. Hier in dem Gebiet an der Weichsel sei es gelungen, in allen Fragen, in denen das Volk einig sein müsse, diese Einigkeit auch herbeizuführen. Das sei eine wichtige Voraussetzung für die Maßnahmen der Reichsregierung. Er sei überzeugt, daß der beste Weg sorgfältigster Wahrnehmung der Interessen der einzelnen Berufsstände sei, daß alle Berufsstände sich die Hand reichen, das Trennende zurückstellen und gemeinsam Forderungen und Wünsche an die Reichs- und Staatsregierung richten. Nach dieser Richtung hin nehme er von hier sehr günstige Eindrücke mit. Er hoffe, daß die Reichsregierung, von dem Vertrauen der begrenzten Ostgebiete getragen, das Werk der Befreiung des Ostens durchführen könne.

Hierauf begaben sich die Herren zum Frühstück in das Haus des Regierungspräsidenten, um dann am späteren Nachmittag die Weiterfahrt nach Küstrin anzutreten, wo sich noch mehrere Herren der Regierung aus Berlin dem Kanzler für die Weiterfahrt nach Oberschlesien anschließen werden.

Der Konflikt in der Reichsbahn.

Stellungnahme der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner.

:: **Berlin**, 8. Januar.

Die christlich-nationale Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. teilt u. a. mit:

Die Reichsbahn-Hauptverwaltung hat in den letzten Tagen den Versuch unternommen, sich von dem Vorwurf des Tarifbruches zu befreien. Zur Klärung der Situation seien folgende Tatsachen herausgestellt. Ohne die Beendigung des Schlichtungsverfahrens abzuwarten, lud die Verwaltung die Organisationen am 16. Dezember zu Verhandlungen ein und forderte für die Hauptwerkstätten und für die Bahnunterhaltung 13 Feierschichten im ersten Vierteljahr 1931. Die Organisationen waren grundsätzlich bereit, ein neues Feierschichtenabkommen zu treffen. Sie ersuchten jedoch um Vertagung bis zum 22. Dezember. Darauf hat sich die Verwaltung nicht eingelassen. Sie hat sich sofort an das Reichsarbeitsministerium gewandt und auch bereits am nächsten Tage Verhandlungen anberaumen lassen. Der Leiter der Verhandlungen, Herr Ministerialdirigent Dr. Meyes, bot den Vertretern der Reichsbahn bereits drei Feierschichten pro Monat, also insgesamt 9 Feierschichten, an. Das waren bereits 60 Proz. der Verwaltungsforderungen. Die Verwaltungsvertreter bestanden aber auf restlose Erfüllung ihrer Forderungen. Ohne die Stellungnahme der Gewerkschaftsvorstände abzuwarten, wurden in der Nacht vom 18. zum 19. Dezember die Feierschichten diktatorisch angeordnet unter Bruch des Tarifvertrages.

Daß die Eisenbahnerorganisationen sich dagegen zur Wehr setzen mußten, ist verständlich. Umsomehr, als man einem Teil der Arbeiterschaft eine Arbeitszeit von 40 Stunden ohne Lohnausgleich zumuten will, und der andere Teil dagegen noch 54 bis 60 Stunden wöchentlich arbeiten muß. Wie sehr die Verwaltung im Unrecht ist, beweist auch die Tatsache, daß die Gruppenverwaltung Bayern für die Betriebswerkstätten, bei denen die Hauptverwaltung stets betont, daß eine Arbeitszeitverkürzung betriebstechnisch unmöglich ist, für den Monat Dezember mit den dortigen Bezirksstellen der Organisationen die achtstündige Arbeitszeit einführte. Nachdem das Abkommen bereits 14 Tage reibungslos gelaufen war, wurde es durch die Hauptverwaltung mißbilligt und aufgehoben.

Die Arbeiter haben auf Weisung der Organisationen sich gegen das Diktat nicht gewehrt, wohl aber ihren Lohnanspruch aus dem Tarifvertrag, den sie für unabdingbar ansehen, geltend gemacht. Daraufhin hat die Verwaltung all diesen Bediensteten den Arbeitsvertrag gekündigt. Die Organisationen stehen übereinstimmend auf dem Standpunkt, daß der Lohntarifvertrag unabdingbar ist und daß sich die Reichsbahn-Verwaltung bewußt eines Tarifbruches schuldig gemacht hat. Die Verhandlungsmethoden, die sie am 16. und 17. Dezember angewandt hat, deuten darauf hin, daß sie es zu einer Machtprobe mit den Organisationen kommen lassen wollte. Bereits jetzt stellt sich heraus, daß die Verwaltung ihr eigenes Diktat vielfach nicht aufrechterhalten kann. In verschiedenen Dienststellen des Direktionsbezirks Berlin, besonders in der Telegraphenunterhaltung, sind die Feierschichten schon ganz gewaltig reduziert worden. Die Organisationen haben bisher stets unter Zurückstellung schwerster Bedenken für die Lage der Reichsbahn volles Verständnis gezeigt. Sie dürfen aber auch erwarten, daß die Reichsbahn einen Teil dieses Verständnisses aufbringt, und die satzungsmäßigen Instanzen der Organisationen in dieser Hinsicht ebenso respektiert, wie das bisher der Fall war, da sonst ein gedeihliches Zusammenarbeiten für die Zukunft unmöglich gemacht wird.

Verbot des Remarque-Filmes für Niederösterreich.

+ **Wien**, 8. Januar.

Der Landeshauptmann von Niederösterreich verbot auf Grund der bekannten Stellungnahme der Bundesregierung die Aufführung des Remarque-Filmes „Im Westen nichts Neues" für Niederösterreich.

Der Innenminister Winkler hat an den Bürgermeister von Wien, Seitz, ein Schreiben gerichtet, in dem er mit Rücksicht auf die gewaltigen Kosten, die die polizeilichen Vorkehrungen bei einer Fortsetzung der Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues" noch verursachen würden, und unter Hinweis darauf, daß der Kulturwert des Filmes wohl in keinem Verhältnis zu den Schädigungen wirtschaftlicher Natur steht, den Bürgermeister dringend ersucht, unverweilt die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit die weitere Vorführung des Filmes unterbleibt. Die Polizei hat heute nachmittag 5 Uhr um das Schwedenkino herum die gleichen Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie gestern, doch kam es zu keinen Ruhestörungen. Die Polizei hat die 7 Uhr- und 9 Uhr-Vorstellungen des Films verboten.

Gegen wirtschaftspolitische Isolierung Amerikas.

New York, 8. Januar.

Der Bankier Paul M. Warburg hielt heute in der gemeinsamen Aufsichtsratssitzung mehrerer großer Banken eine längere Rede, in der er zunächst auf die allgemeine Erörterung der Ursachen der gegenwärtigen Depression hinwies. Er erklärte, die Richtigkeit der Ansicht, daß Goldmangel und unrichtige Goldverteilung die Krise verursacht hätten, müßte stark bezweifelt werden. Ein Weg zur Verhütung der Depression sei die Vermeidung einer Güterexpansion, da eine solche unausbleiblich eine akute Ueberkontraktion zeitige. In Zeiten solcher Entwicklungen falle eine doppelt schwere Verantwortung auf die Bankwelt, für deren internationales Zusammenwirken durch die Begründung der B. J. Z. vielversprechende Aussichten eröffnet worden seien. Tief bedauerlich sei es, daß die amerikanische Regierung eine Vertretung der amerikanischen Bundesreserveagent im Aufsichtsrat der B. J. Z. verhindert habe. Die internationale Politik Amerikas werde anscheinend letzten Endes von Senatoren gestaltet, die sich der nationalistischen Illusion hingäben, daß Amerika, geleitet durch einheimische Interessen, seine Stellung privilegierter Isolierung weiter zu behaupten vermöge. Man müsse hoffen, daß auch Amerika schließlich einsehen werde, daß es nicht die Kaufkraft seines größten Marktes, nämlich Europas, lähmen könne, ohne sich selbst zu schädigen.

Amerika habe ein wesentliches Interesse an der Erhaltung der für Amerika selbst grundsätzlichen bedeutsamen wirtschaftlichen und politischen Anschauungen auch in England und Deutschland, wo soeben ein verzweifelter Kampf für die Erhaltung der demokratischen Regierungsform und den Nationalkredit gewonnen worden sei. Wir sollten, so sagte Warburg, Deutschland in seinem Bestreben, sein Haus in Ordnung zu bringen, die moralische und materielle Unterstützung gewähren, damit es den Anforderungen der Wirtschaftsdepression genügen kann, die besonders schwer ein erschöpftes Land drückt, das seiner wirtschaftlichen Reserven beraubt und mit schweren Reparationen belastet ist. Es ist unmöglich vorauszusagen, ob Deutschland sich der Moratoriumsklausel des Young-Planes bedienen wird. Die gegenwärtige Weltwirtschaftslage würde zweifellos einen derartigen Schritt rechtfertigen. Ein solcher Entschluß Deutschlands würde weder die Dawes-Anleihe, noch die Young-Anleihe, noch überhaupt irgendwelche deutschen öffentlichen oder Privatanleihen berühren. Der Stand der Anleihen, die einem Moratorium nicht unterliegen, dürfte vielmehr eher gebessert werden dadurch, daß das Moratorium den Druck auf die deutschen Finanzen zeitweise erleichtern würde.

Von Nah und fern.

Schwere Gasexplosion.

— **Hamburg**, 8. Januar.

In der Erdgeschoßwohnung eines Neubaublocks der Buchdruckergenossenschaft ereignete sich gestern eine schwere Gasexplosion. Während sich im Küchenherd Feuer befand und der Gashahn geöffnet war, entzündete sich das herausströmende Gas mit einer solchen Wucht, daß ein dreiteiliges Fenster auf die Straße geschleudert wurde, eine Wand zwischen Wohnstube und Badezimmer einstürzte und mehrere Türen zersplitterten. Bis zu dem dritten Obergeschoß wurden in sämtlichen Zimmern die Verkleidungen von den Türen losgerissen, zahlreiche Türfüllungen eingedrückt und Schlösser und Sperrhaken durch den gewaltigen Luftdruck geöffnet. In der Wohnung fand man den 55jährigen Wohnungsinhaber tot auf. Ob es sich um einen Unglücksfall oder die Tat eines Lebensmüden handelt, steht noch nicht fest.

*

Ein Schiffszusammenstoß.

○ **Hamburg**, 8. Januar.

Nach einer Meldung aus Kopenhagen ist heute morgen im Holbaek-Fjord bei nebeligem Wetter der dänische Post- und Passagierdampfer „Margarethe" mit dem Hamburger Motorschoner „Hans Johann" zusammengestoßen. Der dänische Dampfer hat über der Wasserkante einige Beschädigungen erlitten, doch ist von den Passagieren niemand verletzt worden. Nach der dänischen Meldung, deren Angaben im einzelnen nachzuprüfen bleiben, soll sich das deutsche Schiff von dem havarierten dänischen Dampfer entfernt haben, ohne sich um das Schicksal des Fahrzeuges zu kümmern. Man will, wie es heißt, versuchen, den Motorschoner bei der Ausfahrt aus dem Isefjord anzuhalten.

*

Zwei vollbesetzte Fischerboote verschollen.

= **Helsingfors**, 8. Januar.

Durch einen starken Sturm im östlichen Teil der Finnischen Bucht ist das Eis aufgebrochen und hat in der Nacht zum Mittwoch eine Menge Fischergeräte im Werte von 150 000 Mark ins Meer hinausgetrieben. Zwei Fischerboote begaben sich sofort auf die Suche nach ihren Geräten in die eisgefüllte Bucht. In dem einen Boot saßen 16 Fischer, in dem anderen sieben und zwei Frauen. Mittwoch gegen Mittag bemerkte man von einem Feuerturm aus das eine Boot. Das Fahrzeug verschwand aber schnell in dem Packeis. Kurze Zeit darauf sah man, wie der russische Eisbrecher „Krassin" mit Kurs auf Leningrad an der fraglichen Stelle vorbeikam. Man hofft, daß die Fischer an Bord des Eisbrechers genommen worden sind. Die Boote hatten keine Nahrungsmittel an Bord, ebensowenig warme Kleider, so daß die Fischer nicht imstande gewesen sein können, sich eine Nacht auf dem Meere aufzuhalten. Man befürchtet daher vorläufig das schlimmste für das Schicksal der Verschwundenen. Mehrere Flieger, die von Helsingfors aufgestiegen sind, haben bisher auch noch keine Spur der Abgetriebenen gefunden. (Mittlerweile ist eines der Fischerboote gerettet worden. Es handelt sich um das Boot, das mit 16 Mann besetzt war. Das andere Boot ist spurlos verschwunden.)

*

Mord im Auto.

Junges Mädchen im brennenden Auto sterbend aufgefunden.

London, 8. Januar.

In einem einsamen Moorgebiet in Northumberland ist gestern abend ein grauenhafter Mord verübt worden. Das Opfer ist die 28jährige Tochter Evelyn des Garagenbesitzers Foster in Otterburn. Das Mädchen wurde mit schweren Brand- und Schlagwunden sterbend neben ihrem brennenden Wagen aufgefunden.

Sie konnte noch angeben, daß sie, als sie einen der Wagen ihres Vaters nach Hause fuhr, von einem Mann angehalten worden war, der sie bat, ihn ein Stück weit mitzunehmen. Als er im Wagen saß, griff er sie an, steckte dann das Gefährt in Brand und schoß es mit ihr, die unfähig war, die Steuerung zu übernehmen, einen Hügel herunterrollen. Das Mädchen erlag kurze Zeit, nachdem sie aufgefunden wurde, ihren Verletzungen. Die Polizei ist bisher vergeblich bemüht, auf die Spur des Täters zu kommen.

*

Selbstmord eines bekannten Berliner Arztes.

() **Berlin**, 8. Jan. In seiner Wohnung brachte sich am Mittwoch abend der stellv. Direktor der Universitätsfrauenklinik, Professor Dr. Hornung, einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er im Verlaufe der Nacht verstorben ist. Die Ursache der Tat ist noch nicht geklärt.

Elly Beinhorn in Barcelona gelandet.

Berlin, 8 Jan. Die Afrikafliegerin Elly Beinhorn ist gestern nachmittag aus Lyon hier eingetroffen und glücklich gelandet. Sie hat die Strecke Lyon—Barcelona in etwa 5¼ Stunden zurückgelegt. Nach einer Meldung der B. Z. am Mittag wird sie zwei bis drei Tage in Barcelona verweilen, um sich den letzten technischen Vorbereitungen für ihren Afrikaflug zu widmen, der sie von Barcelona aus die spanische Küste entlang nach Cartagena oder Alicante und von dort zunächst nach Casablanca in Marokko führen wird.

Die Breslauer Spritdiebstähle.

:: **Breslau**, 8. Jan. Die weitere Untersuchung der bei der Breslauer Reichsmonopolverwaltung für Branntwein aufgedeckten Spritdiebstähle hat zu einer Anzahl neuer Verhaftungen geführt. Insgesamt befinden sich nunmehr in dieser Sache fünf Angestellte und Arbeiter der Reichsmonopolverwaltung, sowie ein Brennereibesitzer und ein Kaufmann in Untersuchungshaft. Das Strafverfahren ist gegen 14 Personen eingeleitet, darunter sechs Gastwirte, die den gestohlenen Sprit den Dieben abgekauft haben.

6 Tote bei einer Springflut in Neu-Guinea.

:: **London**, 8. Jan. Bei einer gewaltigen Springflut, die die Küste von Neu-Guinea auf einer Länge von 60 km heimsuchte, sind sechs Personen ums Leben gekommen. Die Flut erreichte eine Höhe von zehn Metern und ging über 300 Meter weit ins Land. Drei Personen wurden verletzt.

Boxer Carpentier entführt und beraubt.

:: **Newyork**, 8. Jan. Der frühere Europa-Boxmeister Carpentier hatte zusammen mit Charly Chaplins zweiter geschiedener Frau ein Theater in Newyork besucht. Als sie nach Schluß der Vorstellung in ihrem Auto saßen, drangen mehrere Männer in den Wagen. Einer steuerte ihn in voller Fahrt aus der Stadt hinaus, während die anderen das Paar mit vorgehaltenen Pistolen zur Hergabe des Geldes und sämtlicher Juwelen im Werte von rund 100 000 Mark zwangen. Carpentier und seine Begleiterin wurden auf freiem Felde ausgesetzt und gelangten erst gegen Morgen — größtenteils zu Fuß — nach Newyork zurück. Der Ueberfall war in dem großen Menschentrubel bei Theaterschluß vollkommen unbemerkt geblieben.

60 000 Zentner Zuckerrohr auf Cuba vernichtet.

() **Havanna**, 8. Jan. Trotzdem die Regierung strenge Maßnahmen ergriffen hatte, um zu verhindern, daß die Zuckerrohrplantagen auf Cuba niedergebrannt wurden, sind heute Brände auf den Zuckerrohrplantagen von Pinar del Rio und in einzelnen Teilen der Provinz Matanzas ausgebrochen, durch die rund 60 000 Zentner Zuckerrohr vernichtet wurden.

Aus der Heimat.

Veranstaltungen in Bocholt.

Mitgeteilt vom Verkehrsverein Bocholt.

11. Januar: Mannschaftskampf im Boxen zwischen der Athletik-Sportvereinigung 1894 und dem Post-Sportverein Köln (2. deutscher Mannschaftsmeister) im Lokale des Großen Kurfürsten.

13. Januar: „Maria Magdalene". Theaterverein e. V. Bocholt im Schützenhaus.

20. Januar: Vortrag „Wilddieberei und Förstermorde", Kriminalkommissar Busdorf, Berlin. Veranstalter: Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung, Ortsausschuß Bocholt.

Mitte Februar: „Viktoria und ihr Husar", Theaterverein e. V. Bocholt, im Schützenhaus.

Mitte März: „Schön ist die Welt", Theaterverein e. V. Bocholt, im Schützenhaus.

Mai 1931: Tagung des Zweigvereins Westfalen des Verbandes der Gewerbe- und Handelslehrer.

14. Juni: Rotkreuz-Tag.

Anmerkung: Die Vereine usw. werden gebeten, die Veranstaltungen, Festlichkeiten, Konzerte usw. möglichst frühzeitig dem Verkehrsverein (Kirchstraße 5, Zimmer 7) schriftlich oder fernmündlich (3148) anzugeben. Soweit der genaue Tag noch nicht feststeht, genügt die Angabe des ungefähren Zeitpunktes.

Achtung! Bürgersteuer!

a. Bocholt, 9. Jan. Auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in der heutigen Nummer dieser Zeitung betreffend die Erhebung der Bürgersteuer für 1930 wird auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht. Die Erhebung der Bürgersteuer für die Lohn- und Gehaltsempfänger erfolgt durch Lohnabzug auf Grund der Steuerkarte; die Gewerbetreibenden haben eine besondere Zahlungsaufforderung vom Finanzamt erhalten. Sämtliche anderen Personen über 20 Jahre — also diejenigen, die weder eine Steuerkarte noch eine besondere Aufforderung vom Finanzamt erhalten haben — müssen, soweit nicht ein besonderer Befreiungsgrund vorliegt, die Bürgersteuer in Höhe von 3,— RM. für ledige bezw. 4,50 RM. für verheiratete Personen ohne besondere Aufforderung an der Stadtkasse einzahlen. Die Zahlung hat je zur Hälfte am 10. Januar und am 10. März zu erfolgen.

Bevölkerungsstatistisches.

§ **Bocholt, 9. Jan.** Die Einwohnerzahl der Stadt Bocholt ist im Jahr 1930 von 33 084 auf 33 170, also um 86 Personen gestiegen. Die Zahl der Geburten ging von 791 im Jahr 1929 auf 738 im Jahr 1930 zurück. Erheblich ist die Zahl der Sterbefälle gegenüber dem Jahr 1929 gesunken und zwar von 356 auf 283, also um 73 (20 Prozent). Auf dem Standesamt der Stadt Bocholt wurden im vergangenen Jahr 302 Ehen geschlossen, das sind genau so viel wie im Jahr 1929.

Genehmigungsverfahren für ausländische nichtlandwirtschaftliche Arbeiter.

a. **Bocholt, 9. Jan.** Die für das Jahr 1930 erteilten Beschäftigungsgenehmigungen für ausländische nichtlandwirtschaftliche Arbeiter sind am 31. Dezember 1930 ungültig geworden. Alle Arbeitgeber in Industrie, Bergbau, Gewerbe und Hauswirtschaft, die aus bestimmten Gründen im Jahre 1931 noch ausländische genehmigungspflichtige Arbeiter (auch Grenzläufer) beschäftigen wollen, haben spätestens bis zum 15. Januar 1931 erneut einen Antrag auf dem vom Landesarbeitsamt herausgegebenen Formular zu stellen. Formulare können durch das zuständige Arbeitsamt bezogen werden. **Das ausgefüllte Formular ist an das zuständige Arbeitsamt unter Beifügung einer Einschreibegebühr von 50 Rpf. für jeden beantragten ausländischen Arbeiter einzusenden.** Für verspätet eingehende Anträge ist lt. Gebührenordnung neben der Einschreibe- und Genehmigungsgebühr eine besondere Gebühr von 50 Rpf. für jeden Ausländer zu entrichten. Ausgenommen sind Fälle, in denen sich das Bedürfnis, ausländische Arbeiter einzustellen, innerhalb der für die Einreichung der Anträge vorgesehenen Frist — also bis zum 15. Januar 1931 — nicht übersehen ließ. In diesen Fällen muß die Genehmigung grundsätzlich vor Einstellung des Ausländers, soweit dies ausnahmsweise nicht möglich ist, spätestens binnen 8 Tagen nach erfolgter Einstellung beantragt werden. Ausländische Arbeiter, die einen gültigen Befreiungsschein besitzen, sind von der Genehmigungs- und Legitimierungspflicht befreit.

Ausschank von Branntwein.

p. **Bocholt, 9. Jan.** Der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Trinkbranntwein ist in den Stunden vor 9 Uhr vormittags verboten. Dieses Verbot gilt nicht für den Kleinhandel mit Trinkbranntwein in fest verschlossenen mit der Firma des Herstellers oder Händlers versehenen Flaschen. Zuwiderhandlungen ziehen Strafen nach sich.

Vom Fundamt.

p. **Bocholt, 9. Jan.** Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 2 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Herrenfahrrad, 1 Milchkanne, 1 Damenschirm, 2 Paar Damenhandschuhe.

Kath. Gesellenverein.

:: **Bocholt, 9. Jan.** Heute abend 8.30 Uhr Monatsversammlung und Vorbereitung.

Volkstanzlehrgang.

mf. **Bocholt, 9. Jan.** Die Uebungsstunden beginnen am Montag, dem 12. Januar, abends 7.30 Uhr, im Gesellinnensaale (Eingang Neustraße). Die Leitung hat Volkstanzlehrerin Mimi Heine, die bereits in den beiden letzten Jahren in Bocholt diese Volkstanzlehrgänge leitete. Die Teilnehmerkarten sind ab Freitag, dem 9. Januar, beim Städt. Jugendamt (Realschulstraße, Zimmer 27) gegen Zahlung der Teilnehmergebühr von 2,50 RM. erhältlich. Die erwerbslosen Jugendlichen erhalten gegen Vorzeigung der Kontrollkarte die Teilnehmerkarte zum Lehrgang unentgeltlich. Der Einlaß zu den Uebungsabenden geschieht nur gegen Vorzeigen der Teilnehmerkarte.

Bevölkerungsstatistik des Amtes Liedern-Werth.

§ **Bocholt, 9. Jan.** Im Jahre 1930 fanden im Amt Liedern-Werth 217 (1929 ebenfalls 217) Geburten, 66 (88) Sterbefälle und 64 (55) Heiraten statt. Die Einwohnerzahl des Amtes betrug bei der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1930 8931 gegenüber 8887 am 10. Oktober 1929: sie hat also um 44 Personen zugenommen. Von den 8931 Einwohnern bekennen sich 7765 zur katholischen, 1155 zur evangelischen, 3 zur israelitischen und 6 zu andern Religionen.

gv. **Rhede, 8. Jan. Drei Einbrüche in einer Nacht.** In der Nacht zum Donnerstag haben Diebe bei einem Landwirt in Altrhede einen Ueberzieher und Anzugstoffe gestohlen. Da ein kleines Fenster in der Nähe einer Türe offen war, gelang es dem Täter bezw. den Tätern, den Türriegel zu öffnen. — Bei einem anderen Anwohner wurde ebenfalls eingebrochen. — In Krechting wurde in derselben Nacht Wäsche von der Leine gestohlen.

Kreis-Geflügelschau in Borken.

Der Verein Bocholt — der beste des Kreises Borken.

= **Borken, 8. Januar.**

Der Geflügelzuchtverein Borken veranstaltete anläßlich seines 40 jährigen Bestehens vom 4. bis 6. Jan. im städtischen Saale zu Borken eine Geflügelausstellung, die gleichzeitig verbunden war mit der Kreisverbandsschau des Kreises Borken. Die Beschickung war sehr zahlreich und, da nur erstklassige Zuchttiere ausgestellt waren, konnten die Preisrichter eine große Anzahl prämieren. Bei der Prämierung erhielten das Prädikat „Sehr gut und Ehrenpreis" 52 Tiere, „Sehr gut" 84 Tiere, „Gut" 164, „Befriedigend" 118. Dieses Resultat kann als glänzend bezeichnet werden.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand Sonntagvormittag 11 Uhr statt. Der erste Vorsitzende Heinrich Walters begrüßte alle Erschienenen, besonders Landrat Graf von Spee, dessen tatkräftiger Unterstützung der Geflügelzuchtverein viel zu verdanken hat, als Vertreter des erkrankten Bürgermeisters den Beigeordneten Rechtsanwalt Schulze-Eckel, wobei das stete Entgegenkommen der Stadtverwaltung hervorgehoben wurde, die auch zu dieser Veranstaltung wieder einen Ehrenpreis gestiftet hat. Ferner begrüßte er Bürgermeister Becker (Velen), der den Verein Velen zu neuem Leben erweckt hat, sowie den Veterinärrat Dr. Müller, den Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Ferber (Münster), der gleichzeitig Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes, sowie Ehrenmitglied und Mitgründer des Borkener Vereins ist, sodann die übrigen geladenen Gäste und die Presse.

Landrat Graf von Spee sprach seinen Dank aus für die Einladung und begrüßte den Fortschritt in der Geflügelzucht, da diese heute zu einer wichtigen Wirtschaftsfrage geworden sei. Aufgabe des deutschen Volkes sei es, an der Gesundung der Wirtschaft zu arbeiten und durch Selbstproduktion die Preise zu senken.

Der Vorsitzende des Provinzialverbandes Ferber (Münster) überbrachte die Glückwünsche des Verbandes.

Nachmittags 5 Uhr fand im Bahnhofshotel eine Kreisverbandstagung statt, die überaus stark besucht war. Der Vorsitzende H. Walters begrüßte die Ehrengäste und besonders den Mitgründer des Vereins, Herrn Paul Terstesse (Borken), und übertrug dann den Vorsitz in der Versammlung dem Provinzialvorsitzenden Ferber, der nochmals die Glückwünsche überbrachte. Er gedachte noch der anderen Gründer und besonders des verstorbenen Fr. Kloppenborg, der stets ein emsiger Züchter und Förderer der Sache gewesen sei. Er führte weiter aus, die gegenwärtige Schau sei glänzend, wie man sie lange nicht mehr gesehen habe. Der Kreisverband Borken, der einer der ersten in Westfalen ist, hat auf der letzten Provinzialausstellung in Hamm noch große Erfolge erzielt. Als bester Geflügelzüchter wurde Gerbaulet (Bocholt) genannt, der bereits dreimal den Wanderpreis der Provinz Westfalen erhalten hat, der ihm demnächst auf Anordnung des Ministers als Eigentum überreicht wird. Interessant war die Schilderung der Erlebnisse bei der Fahrt zur ersten Westfälischen Geflügelausstellung in Ahaus vor ca. 40 Jahren. Inzwischen hat die Geflügelzucht in der Stadt und im Kreise Borken gute Fortschritte gemacht, die zum großen Teil der Unterstützung durch den Landrat zu verdanken sind. Als bester Verein des Kreisverbandes wurde der Verein Bocholt hervorgehoben.

Landrat Graf von Spee hob nochmals die Erfolge hervor und ging näher auf die wirtschaftliche Bedeutung einer rationellen Geflügelzucht ein. Mitgründer Terstesse sprach seinen Dank aus für die Ernennung zum Ehrenmitglied. Eine lebhafte Aussprache, zu der eine Reihe Züchter sprach, setzte dann ein über die Frage der Errichtung einer Abteilung für Leistungsgeflügel.

Der Vorsitzende der Eierverwertungsgenossenschaft des Kreises Borken, Schulze-Beiering, sprach noch über die Erfahrungen bei der vor kurzem gegründeten Genossenschaft. Mit dem Dank an alle schloß der Vorsitzende die Verbandstagung.

Zentrumsversammlung in Borken.

:!: **Borken, 9. Jan.** Gestern nachmittag fand im Lokal Spangenmacher eine Vorstandssitzung der Zentrumspartei des Kreises Borken-Bocholt statt, die recht gut besucht war. Nach herzlichen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, San.-Rat Dr. Farwick (Bocholt), hielt Parteisekretär van Dillen (Recklinghausen) ein ausführliches und äußerst instruktives Referat, in dem er das Parteiprogramm und vor allem die Weltanschauung der Nationalsozialisten gründlich beleuchtete. Gar mancher der Anwesenden wird durch dieses Referat über die wahre Gesinnung der Nationalsozialisten, die auch in unsern Bezirk immer mehr einzudringen versuchen, aufgeklärt worden sein. An den Vortrag schloß sich eine bald zweistündige, sehr interessante Aussprache an, an der sich besonders die Herren Rechtsanwalt Schulze-Eckel (Borken), Arbeitersekretär Jakob (Bocholt), Landwirt Niehues (Ramsdorf), Pfarrer Heling (Werth), Gewerkschaftssekretär Waterkotte (Borken), Steverding, Hölscher (Rhede) und Gewerkschaftssekretär Göwert (Bocholt) beteiligten. Insbesondere wurden in der Aussprache die Mittel und Wege besprochen, wie dem Vordringen der Nationalsozialisten im hiesigen Bezirk begegnet werden kann. Gegen 6,30 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung, die hoffentlich gute Früchte für die Zukunft zeitigt.

Vom Niederrhein.

h. **Isselburg, 9. Januar. Christlicher Metallarbeiterverband.** Am kommenden Sonntag, dem 11. Januar, findet um 11.20 Uhr im Verbandslokale Schmitz eine Versammlung statt. Gewerkschaftssekretär Dudey aus Duisburg, Mitglied des Vorstandes des Christlichen Metallarbeiterverbandes, hält einen Vortrag über „Die Stellung der Christlichen Gewerkschaften zur Politik und Religion". Kollege Dudey ist hier kein Fremder, denn er hat vor mehreren Jahren hier auch schon gesprochen. Diese Versammlung ist keine öffentliche, aber alle Freunde der christlichen Bewegung sind recht herzlich willkommen. Da Dudey der Mitgründer des bei der letzten Reichstagswahl so recht zum Vorschein tretenden Christlich-sozialen Volksdienstes ist, eine rein evangelische Bewegung, so ist den evangelischen Gemeindegliedern Gelegenheit gegeben, diesen bedeutenden Mann, der auch Mitglied des evangelischen Kirchentages ist, hier in Isselburg zu hören. Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder, sowie alle, die Dudey gerne hören wollen, freundlichst eingeladen.

— **Millingen, 7. Jan. Kirchliche Statistik.** Im Jahre 1930 wurden in unserer Pfarrkirche 63 Kinder getauft. 29 Personen sind gestorben, davon waren fünf 80 bis 90 Jahre alt, sieben 70 bis 80, drei 60 bis 70 zwei 50 bis 60, eine 40 bis 50, zwei 30 bis 40, zwei 20 bis 30, bis 10 Jahre sieben. 29 Paare wurden getraut.

Aus dem benachbarten Holland.

m. **Dinxperlo, 8. Jan.** Die Einwohnerzahl unserer Gemeinde betrug am Schluß des Jahres 8531; hiervon sind 2806 evangelisch, 661 katholisch und 44 jüdisch. Im Jahr 1930 stand einem Zugang von 281 Personen (90 Geburten und 191 Anmeldungen) ein Abgang von 244 Personen (35 Sterbefälle und 209 Abmeldungen) gegenüber. Die Bevölkerung hat sich also im vergangenen Jahr um 37 Personen vermehrt.

m. **Dinxperlo, 8. Januar.** Gestorben ist im hohen Alter von 81 Jahren Frau Witwe Kaufmann-Harders, die in der hiesigen Gemeinde wegen ihrer Tätigkeit auf karitativem Gebiet in hohen Ehren stand.

m. **Dinxperlo, 8. Jan. Notierungen.** Die Butterpreise, die in der vergangenen Woche etwas in die Höhe gegangen waren, wurden bei den Versteigerungen etwas gesenkt. Der Ladenpreis betrug in dieser Woche noch 2 Gulden pro Kilo. — Auch die Schweinepreise gingen von 23 auf 22 Cents und die Eierpreise von 50 auf 49 Cents pro Pfund herunter. — Auf dem monatlichen Viehmarkt hatten sich wohl Besucher eingefunden, aber weder Kaufleute noch Vieh waren vorhanden.

m. **Aalten, 8. Januar. Ist das Sport?** Bei einem hier stattgefundenen Fußballspiel wurden zwei Spieler derart verletzt, daß sie ausscheiden mußten. Der Schiedsrichter wurde vom Publikum angepöbelt und konnte sich nur unter dem Schutz der Spieler der Tätlichkeiten erwehren.

m. **Winterswijk, 8. Jan. Ein Einbruchsdiebstahl** wurde am Samstagabend bei der Familie St. in der Dorfbauerschaft verübt. Es wurden 200 Gulden gestohlen. Noch in der gleichen Nacht gelang es, den Täter F. P. zu verhaften. Das Geld hatte er teils seiner Braut gegeben, teils in einer Abortgrube versteckt.

m. **Winterswijk, 8. Januar. Wieder vollbeschäftigt.** In der Textilfabrik G. J. Willink, in der seit langer Zeit nur an einigen Tagen der Woche gearbeitet wurde, wird jetzt täglich wieder voll gearbeitet.

m. **Gendringen, 8. Jan. Brand.** Aus bisher unbekannter Ursache ist das Haus des Metzgers Bolder in Etten abgebrannt.

Turnen, Sport und Spiel.

Sportklub 26 1. M. — F. C. Olympia 1. M.

Zum ersten Punktespiele der 2. Serie stehen sich die beiden heimischen Vertreter der ersten Bezirksklasse auf dem Sportplatze an der Sachsenstraße gegenüber. In beiden Lagern nimmt man diesen Kampf begreiflicherweise sehr wichtig, da dieses Treffen wohl als ein bedeutendes Meisterschaftsspiel anzusprechen ist. Der Kampf um die Vorherrschaft hat aber auch den großen Kreis der Interessenten, die in den letzten Wochen den Geschehnissen vielleicht etwas apathisch gegenüber standen, in eine beachtliche sportliche Erregung gebracht. Daß man hüben und drüben bis zur letzten Möglichkeit gerüstet hat, beweisen die derzeit stärksten Aufstellungen beider Staffeln. Die tagtäglich aufgestellte Frage nach dem Erringer der beiden kostbaren Punkte wird man wohl offen lassen müssen. Die Grünweißen haben in ihren letzten Spielen wieder beachtliche Resultate erzielt und damit bewiesen, daß sie wieder stark im Kommen sind. Am Sonntag aber werden sie ihre Leistungen noch um ein Bedeutendes verbessern, um auch ferngrün ihrer alten Tradition treu zu bleiben. Die Klubmannen werden den Vorteil des eigenen Geländes bestimmt auszunutzen verstehen, so daß man von ihnen vieles, kurz gesagt, wohl das Spiel ihrer Spiele erwarten darf. Der Hintermannschaft der Leute um Tepper ist wohl die nötige Sicherheit zuzutrauen. Hoffentlich wird es auch das Stürmerquintett verstehen, seinem Namen in etwa gerecht zu werden. Von ihm wird es auch wohl hauptsächlich abhängen, ob es gelingen wird, die letzthin erlittene Schlappe wieder auszuwetzen. Noch näher auf die Aussichten beider Partner einzugehen, erübrigt sich wohl. Sicher dürfte sein, daß ein ausgesprochen typisches Kampfspiel zu sehen ist, dessen Ausgang knapp sein dürfte. Pünktlich 2,30 Uhr wird der Unparteiische (v. Marwyk, Duisburg) das Leder freigeben. Möge unsere Hoffnung sich verwirklichen, daß das Zusammentreffen der Kontrahenten auch zu einer sportlichen Werbetat werden möchte, und darum geben wir den Spielern und den Zuschauern mit auf den Weg, sich zu dem leitenden sportlichen Gedanken zu bekennen. Am Sonntag darf es für die hiesigen Sportler nur eine Parole geben: Auf zum großen Fußballtreffen an der Sachsenstraße! Um evtl. Stockungen an der Kasse aus dem Wege zu gehen, ist zu empfehlen, sich frühzeitig einen Platz zu sichern. Die mittlere der drei Kassen ist nur für Erwerbslose und Jugendliche bestimmt.

Während die erste Jugend zum fälligen Serienspiel nach Werth muß, spielt die zweite Jugend auf dem Hünting. — Die anderen Mannschaften werden über evtl. Spielabschlüsse auf der Versammlung am Freitagabend Aufklärung erhalten.

*

Sportklub 1926.

Am vergangenen Samstag hielt der Verein seine diesjährige, Generalversammlung ab. Trotz des schlechten Wetters hatten die Mitglieder Zeit und Weg nicht gescheut und waren recht zahlreich erschienen. Bei den in Frage kommenden Vorstandswahlen gab es nur einen Vorschlag, nämlich Wiederwahl des gesamten alten Vorstandes. Ein besseres Zeugnis für die intensive Arbeit zwischen Mitgliedern und der Vereinsleitung hätte man wirklich nicht erfinden können. Lediglich der Spielausschuß bekam ein neues Gesicht, da hier, auch wohl mit Recht, alte Spieler berücksichtigt wurden. Gegen 1 Uhr nahm die recht anregend verlaufene Versammlung ihr Ende. Möge es auch im neuen Jahre so verlaufen, und man braucht um die Entwicklung des „Klubs" keine Sorgen zu haben.

*

B. J. C. 1900 e. V.

Am kommenden Sonntag hat die Reserve-Mannschaft die erste Mannschaft des Spielvereins Biemenhorst zu Gast. Die Mannschaften werden beide in stärkster Aufstellung antreten, so daß mit einem interessanten Spiel zu rechnen ist. Der Besuch kann daher nur empfohlen werden. Anstoß um 11 Uhr. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Pätow; Romberg, Terörde; Ruenhorst, Rentmeister, Weidemann; Wolberg, Imving, Meiering, Wendring, Tollkamp. Ersatz: Kock, Unland.

*

Zum Mannschaftskampf im Boxen Köln — Bocholt ist noch zu erwähnen, daß der Kampf im Schwergewicht von ganz besonderer Bedeutung ist.

Thiebach (Baumeister von Köln) kämpft gegen Selle (Mülheim). Thiebach (180 Pfund), Selle (193 Pfund). Selle ist 16½ Jahre alt und kommt aus der Schule Wagner, womit er häufig trainiert.

Kein Sportanhänger versäume diesen Kampfabend.

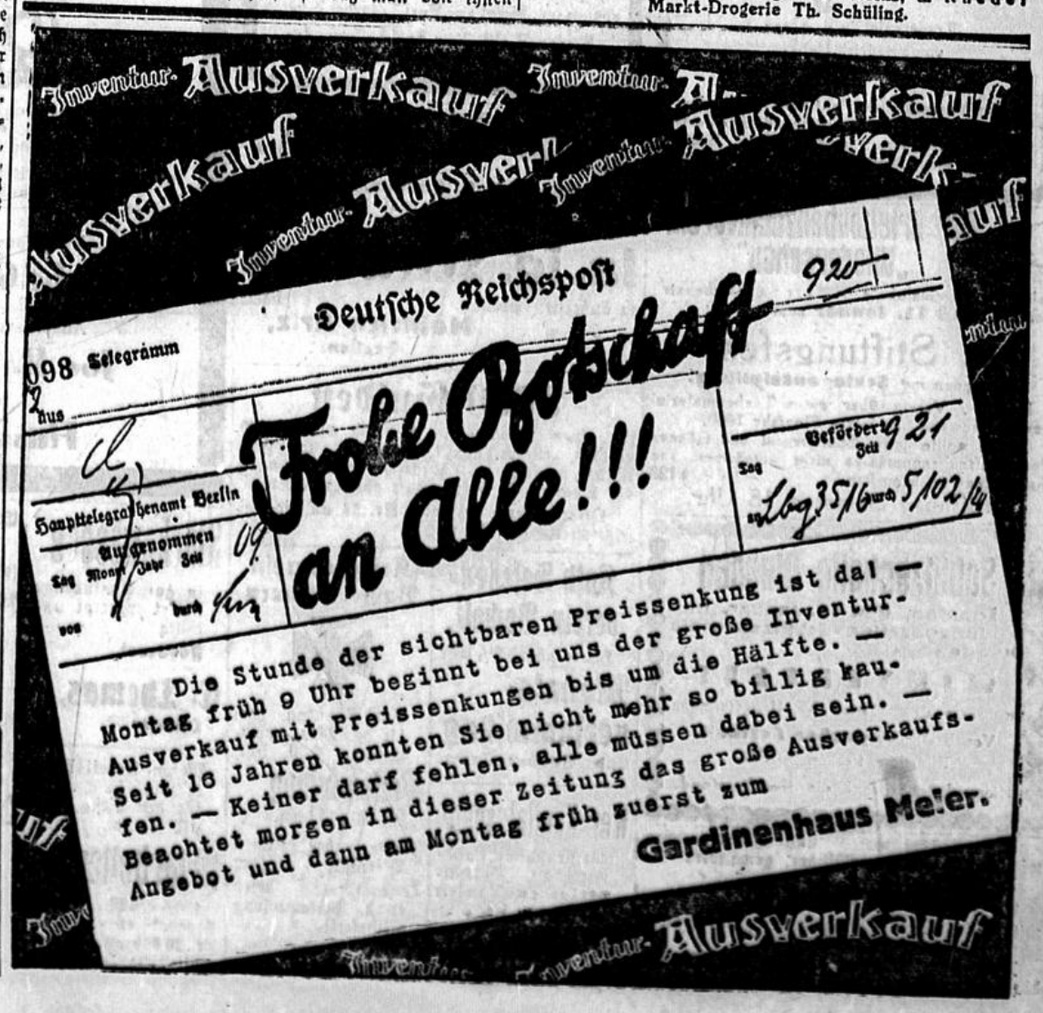
Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher Münster und das Münster and Bernhard Kupin, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Gärner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & R. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Postsch. f. d. d. H. Münster i. W. für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüller, Bocholt. Druck: „Zeno"



Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME Preise: RM. 0.20–1.20

Loupin-Creme tausendf. bewährt bei Flechte-Jucken Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zuhaben:

303. Drog. z. w. Kreuz Gebr. Steiner, Markt 8; Drogerie Maaß, Osterstraße 22; in Heiden: Drogerie Tekülve; in Borken: Brinktor-Drogerie J. Kolks; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling.



Der Preisdiktator „Rotstift"



hat mit den Vorbereitungen für den am Montag, dem 12. Januar, 8.30 Uhr beginnenden

INVENTUR-AUSVERKAUF

bei uns begonnen.

Bereiten auch Sie sich darauf vor.

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT

Oeffentliche Aufforderung
der Bürgersteuer 1930.

1. In der Gemeinde Bocholt wird für das Rechnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer von allen denjenigen **Personen** erhoben, **die am 10. Oktober 1930 über 20 Jahre** alt gewesen sind und an diesem Tage **im Bezirk der Gemeinde ihren Wohnsitz** (oder mangels eines inländischen Wohnsitzes ihren gewöhnlichen Aufenthalt) gehabt haben.

2. Die Bürgersteuer wird von denjenigen unter 1. fallenden Personen, denen für das Kalenderjahr 1931 von der unterzeichneten Gemeinde eine **Steuerkarte** ausgestellt worden ist, auf der Steuerkarte angefordert. Von den Personen, die vom Finanzamt für das Kalenderjahr 1929 oder für den letzten vor dem 10. Oktober 1930 liegenden Steuerabschnitt zur **Einkommensteuer veranlagt** worden sind, wird die Bürgersteuer durch besonderen Bescheid angefordert.

3. Für alle übrigen unter 1. fallenden Personen beträgt die **Bürgersteuer** je 3,— Reichsmark; **Ehegatten,** die nicht dauernd von einander getrennt leben, haben **jedoch zusammen nur das Eineinhalbfache** dieses Betrages, **mithin 4,50 RM.** zu entrichten.

Diese Personen werden hiermit aufgefordert, **die Bürgersteuer in zwei gleichen Teilbeträgen** von je 1,50 oder 2,25 RM. bis zum **10. Januar** und **10. März 1931** an die Stadthauptkasse (Postscheckkonto Dortmund Nr. 3699) zu entrichten. Werden diese Teilbeträge nicht rechtzeitig entrichtet, so werden sie **ohne besondere Aufforderung oder Mahnung durch gebührenpflichtige Zwangsvollstreckung** eingezogen werden. Bei Ueberweisung auf das Postscheckkonto ist auf dem Abschnitt anzugeben: 1. oder 2. Teilbetrag der Bürgersteuer für 1930.

Anträge auf Ermäßigung oder Erlaß der Bürgersteuer wegen besonderer ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse können auf der Steuerabteilung — Städtisches Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 30 — zu Protokoll gegeben werden.

Bocholt, den 8. Januar 1930.

Der Oberbürgermeister.

Theaterverein e. V. Bocholt

Dienstag, den 13. Januar 1931,
abds. **8¼ Uhr** im Saal au des St. Georgius-Schützenvereins:

Paul Wegener

mit seinem Ensemble Berliner Künstler
in

„Maria Magdalene"

Trauerspiel in 4 Akten
von Friedrich Hebbel.

Der Vorverkauf beginnt am Freitag, dem 9. Januar, linke Seite Buchhandlung Temming & Heiborn, rechte Seite Buchhandlung Josef Neyenhaus. k125

Der Brieftaubenzuchtverein „Wiedersehen"
feiert im Vereinslokale Müllers, Rebenstr., am **10. und 11. Januar** sein

6. Stiftungsfest
verbunden mit **Schlagausstellung.**

Daß der Verein über gutes Taubenmaterial verfügt, beweist das letzte Flugjahr 1930.

Darum sollte jeder Sportfreund und Gönner des Brieftaubensports es nicht versäumen, die Ausstel ung zu besuchen. k128

Eröffnung Samstag 18 Uhr.

Schützenhalle Dingden

Sonntag, den 11. Januar, feiert der **Junggesellen-Schützenverein Dingden** sein

WINTERFEST

im Saale des Wirtes W. Hengstermann
Von 5 Uhr ab **großer Festball.**
Eintritt à Person 50 Pfg.
Hierzu ladet freundl ein **Der Vorstand.**

Für Rechtsanwalts- und Notariatsbüro wird sofort ein zuverlässiger, gewandter

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Handschrift gesucht.

Schriftliche Angebote unter **Nr. 121** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Von der Reise
zurück 87
Zahnarzt Dr. Helm.



Uebernehme mit meiner 6sitz. bequemen Limousine

Autofahrten

zu jeder Tages- und Nachtzeit bei billigster Berechnung. k127

Alfons Thesing
Biemenhorst.
Telefon 2864

Seit mehr als 10 Jahren

Unterricht

in

Maschinenschreiben - Zehnfingersystem - verschiedene Schreibmaschinen,
Stenographie - Reichskurzschrift und Einheitssystem Stolze-Schrey,
Schön-, Zier- und Rundschrift, Korrespondenz, Rechnen und Kalkulation, Bankkontokorrent, Zahlungsverkehr - Wechsel- und Scheckl'ehre,
Buchführung - einf., dopp., amerik., Fabrik- und Bankbuchhaltung, Abschlüsse und Bilanzanalyse.
Deutsch, Französisch, Englisch usw. Grammatik, Konv., Korresp., auf Grund von Handelshochschulbildung und Auslandspraxis.

Individuelle Tages-, Abend- und Wochenendkurse.

Privat-Handels- u. Sprachunterricht
Jul. C. Schmitz, Dingden i. W.

Allen, besonders Kranken

kostenlose, unverbindliche Auskunft
über die
bahnbrechenden Heilerfolge
mittels Violettbestrahlung.

(Vorführung von Original-Bestrahlungs-Apparaten)
am **Freitag, dem 9. Januar 1931,** zwischen 2—4 Uhr nachm. und 7—8 Uhr abends im **„Hotel zur Post"** Zimmer 3, durch

Wissensd aftlichen Fachbeirater des Elektrohygienischen Institut (V. e. A.) Erfurt.

Achtung!

Freitag, den 9. Januar, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping

Ia. jg. Schweine

zu äußersten Preisen. f6622

Heinrich Artz,
Spellen.

3000 Gulden

für einen Neubau in Holland von 12 000 Gulden, eventl. als 1. Hypothek, von Holländer gesucht. — Auch kann Wohnung od. Laden in betr. Hause gemietet werden.

Offerten erbeten unter **Nr. 34** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Gesellenverein Bocholt.
Heute abend 8½ Uhr
Monats-versammlung
und Vorbereitung.

Wer Kapital sucht,
wer Grundstück, Landwirtschaft, Geschäft **verkaufen o. kaufen** will wende sich an,

G. Köster,
Bocholt, Hermannstr. 1b

Kriegerverein Barlo-Stenern



Am Sonntag, dem 11. ds. Mts., nachmittags 3.30 Uhr,

Versammlung
bei Wissing.

Empfang der fälligen Beiträge. (122
Tagesordnung wird in d. Versammlung mitgeteilt.
Es ladet ein
der Vorstand.

Ein werk unserer Zeit
und für unsere Zeit
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
im

Capitol-Theater

Der gewaltige Romanfilm mit

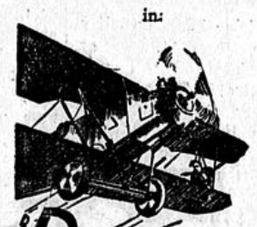


9 Akte nach dem gleichnamigen Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung". Dieser Film vermittelt uns ein Bild vom schweren Existenzkampf unserer heutigen studierenden Jugend und herrliche Szenen aus der alten Studentenstadt Heidelberg mit ihren von bunten Mützen und Bändern wimmelnden alten gemütlichen Häusern und Gassen.

In den Hauptrollen:
Olga Tschechowa, Igo Sigur, Hermann Vallentin, Elsa Temary, Gerhard Dammann, Ernst Stahl-Nachbaur.

Dazu der atemraubende Sensationsfilm mit

Carlo Aldini
in:



Eine spannende Geschichte in 8 Akten eines tollkühnen Raubüberfalls auf ein Geldauto der Europa-Bank, die Verfolgung und Verhaftung der Täter durch Carlo Aldini.

In den weiteren Rol'en: **Hans Mierendorf, Jack Mylon Münz, Ida Fuchs, Walter Mexer u. a. m.**

Im Beiprogramm
das Kurz-Ton-Lustspiel: mit **Felix der Kater**
Unrecht Gut gedeihet nicht.

Außerdem das zweiaktige Lustspiel:
Joe Rock als Kassierer
und der Lehrfilm
Flüssige Kristalle.

Wir zeigen
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
im

Apollo-Theater

ein wirklich gutes Sensations-Programm.

1.



Ein glänzend gemachter, 9 aktiger, spannender Sensations- und Abenteurerfilm aus der Londoner Unterwelt.

2.
Der allgemein bekannte Sensationsdarsteller:
Richard Talmadge
in:

Der Klub der Besessenen

Ein packender und aufregender Film in 8 Akten, der durch seine Handlung über den sonst üblichen Rahmen des Sensationsfilmes hinausgeht.

Außerdem: **MIKE und IKE** in der zweiaktigen Groteske:
Eheurlaub
und der interessante Lehrfilm:
Im Postwagen durch die Alpenwelt.

Korsetts!

Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfach. Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. In Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden nach ärztl. Vorschr.

Frau Fr. Schaub
jetzt Ostermarkt 31
neben Mühlfelder.
(Eingang Gasthausstr.)

Opel

Zweisitzer, bis April versteuert, billig zu verkaufen. (42
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine größere Menge

Stroh

hat preiswert zu verkaufen. f106
Fürstlich Salm-Salm'sches Domänenamt Bocholt.

---

72 teil., 100 gr schwer versilberte
Besteckgarnitur
mit massiv rostfreien Klingen, sehr schönes, ganz schweres Muster, fabrikneu, mit 30jährigem Garantieschein, ganz bedeutend unter Preis für RM. 180,— bar fabrikseitig zu verkaufen.
Offerten erbeten unt. **Nr. 20 0'6** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Doppelbauplatz

für Geschäft oder Privat, in d. Stadt, ganz oder geteilt zu verkaufen.
Interessenten mögen ihre Adresse unter **Nr. 44** in der Geschäftsstelle abgeben.

Einige Fuhren bestes
Heu
und zwei (41
Bullenkälber
aus erstklassig., eingetragener Zucht, zu verkaufen.
B. Jansen, Suderwick, Telefon Isselburg 97.

2-3 Zimmerwohnung

Nähe der Stadt, sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

2 Zimmerwohnung

(Mansarde), mit Keller und Zubehör, sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen vom Lande, das die Küche versteht. (40

sucht Stellung
in bürgerl. Haush.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirtssohn, 20 Jahre alt,

sucht Stellung
auf dem Lande.
Näheres
Hemdener Str. 125a.

Stärkewäsche
in gut. Ausführung liefert prompt und billig
Färberei
E. Thomas,
Osterstr.

Wegen Arbeitsüberlastung suche ich für den hiesig. Bezirk kaufm. gebildeten

Mitarbeiter

150.— RM. erford. Angebote erbeten unt. Nr. 20 063 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Ruf an Alle! Biochemie!
(freiverkäufl. Präp.)
Vertreter(innen) bei 53% **Provision** zum Besuche von Privatkundschaft zwecks Aufnahme von Bestellungen gesucht.
Angeb. erbeten unter Nr 20064 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

2-3 Praxisräume
im Zentrum der Stadt gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbeten unt. Nr 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Austritt des Teilhabers verkaufe ich eine echt eichene **Schlafz.-Einrichtung,** hochmod., mit Innenspiegel, Marmor, Matratzen und Auflagen, 200 Mk. unt. Preis, sowie auch eine hochmoderne **Küche,** weit unt. Pr.
Offerten erbeten unt. **Nr. 47** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein 1½ jähriges

Rind

zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.



Die Sklaverei in Liberia.

Die englisch-amerikanische Rivalität.

CNB **Genf**, 8. Januar.

Liberia hat vor einiger Zeit beim Völkerbund die Entsendung einer Untersuchungskommission beantragt, die sich davon überzeugen sollte, daß in Liberia, das der Konvention über die Abschaffung der Sklaverei beigetreten ist, die Sklaverei und Zwangsarbeit auch tatsächlich abgeschafft seien. Diese Kommission hat ihre Untersuchung abgeschlossen und einen Bericht ausgearbeitet, der jetzt auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates gesetzt worden ist. Er wird am 9. Januar den Regierungen übersandt werden und umfaßt über 100 Seiten.

Die Kommission hat festgestellt, daß in Liberia völlig unhaltbare Zustände in der Sklaverei herrschen. Aus den Schlußfolgerungen des Berichtes, der noch streng geheimgehalten wird, geht hervor, daß die klassische Sklaverei in Form von Sklavenmärkten nicht mehr besteht, jedoch die Hausklaverei in voller Blüte ist. Die Regierung tritt zwar der Sklaverei entgegen, indem sie Sklaven, die die Gerichte anrufen, befreit, wenn sie schlechte Behandlung durch ihren Brotherrn nachweisen können. Das System der Pfändung der Eingeborenen gehört zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Landes. Zurückgewanderte Liberier, die inzwischen die amerikanische Staatsangehörigkeit erworben haben, pfänden den Eingeborenen die Frauen. Für den Bau von Straßen, Häusern usw. werden Eingeborene zwangsweise rekrutiert, und zwar sehr oft unter Drohungen. Diese zwangsweise ausgehobenen Arbeiter, die offiziell für öffentliche Zwecke arbeiten sollen, werden jedoch später von den hohen Beamten sowie von Privaten zu Arbeiten verwendet, für die sie keinen Lohn erhalten. Die Kommission hat auch festgestellt, daß eine große Zahl von Eingeborenen nach Fernando-Po geschafft worden ist, und zwar unter Anwendung von Methoden, die dem Sklavenhandel sehr ähnlich sind.

Der hiesige Vertreter Liberias beim Völkerbund hat der Presse einen Brief übersandt, worin er feststellt, daß der Bericht der Kommission sich auf die Jahre 1918 bis 1929 erstreckt, daß aber gerade im Jahre 1930 Maßnahmen zur vollständigen Abschaffung der Sklaverei von der liberischen Regierung ergriffen worden seien. Der Vertreter Liberias läßt es aber bei dieser Feststellung nicht bewenden, er geht zum Angriff über und behauptet, daß in anderen Ländern, die ebenfalls die Konvention über Sklaverei unterzeichnet hätten, heute noch Sklaverei in der übelsten Form getrieben werde. In manchen Gegenden würden die unglücklichen Opfer dieses Systems gezwungen, ganze Zentner von Schiffsbagage von den Häfen auf die Schiffe schwimmend zu transportieren, und es gäbe heute noch Länder, wo Kinder als Sklaven wie eine Marktware gehandelt würden. In einem Lande, das das Sklavereiabkommen unterzeichnet habe, seien nicht weniger als zwei Millionen Menschen der Sklaverei „in ihrer klassischsten Form" unterworfen, und es sei nicht übertrieben, wenn man die Zahl der Sklaven in der ganzen Welt auf fünf Millionen schätze.

Soweit die Angaben des Vertreters von Liberia; sie werfen ein eigentümliches Licht auf die Durchführung von Völkerbundsabkommen durch gewisse Staaten. Was die Stellung Liberias zu den maßgebenden Mächten betrifft, so deuten die heutigen Washingtoner Meldungen über eine scharfe Note Stimsons in der Sklavereifrage darauf hin, daß die Vereinigten Staaten sich beeilen, weiteren Schritten des Völkerbundes, die sich naturgemäß im Sinne der englischen Interessen auswirken werden, zuvorzukommen. Für England wie für Amerika scheint die Bekämpfung der Sklaverei wenigerein Ziel an sich zu bilden, als vielmehr den üblichen humanitären Vorwand für die Verstärkung ihres wirtschaftlichen und politischen Einflusses.

Zuchthäusler brechen aus.

CNB. **Glatz**, 7. Januar.

Gestern abend sind aus einer Tuberkuloseabteilung der Strafanstalt in Glatz drei berüchtigte Schwerverbrecher ausgebrochen, die noch lange Zuchthausstrafen zu verbüßen haben. Der eine ist der als verwegener Ausbrecher bekannte 29jährige Berliner Schlosser Bruno Schulz, der zuletzt in Berlin zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und sich seit November v. J. in der Tuberkulosenabteilung befindet. Der andere heißt Robert Hotze und hat noch 15 Jahre Zuchthaus wegen versuchten Totschlags und anderer Delikte zu verbüßen. Der dritte ist der 24jährige Arbeiter Erich Weiser aus Leuthen. Die drei Verbrecher hatten sich Zivilkleidung und Nachschlüssel verschafft und gelangten, während sich die übrigen 60 Insassen der Anstalt beim Abendessen befanden, unbehelligt ins Freie.

Vor dem Startschuß des 6. Dortmunder Sechstagerennens.

Wer wird gewinnen?

Dortmund, 9. Januar.

Die Frage, wer das diesmal mit 14 Paaren besetzte 6. Dortmunder 6 Tagerennen gewinnt, ist sehr schwer zu beantworten, da das Feld völlig ausgeglichen ist. 14 Fahrer konnten schon wenigstens einen Sechstagesieg buchen und 8 Fahrer haben schon mit Erfolg in Amerika, wo sie die schwere, amerikanische Schule durchgemacht haben, gefahren. Daß der König aller Sechstagefahrer, der Holländer Piet van Kempen, auch am Start ist, ist eine Selbstverständlichkeit. Auf den ersten Blick erscheint

das ausländische Aufgebot sehr stark.

Angesichts der klingenden Namen wird es der deutschen Vertretung sehr schwer sein, Sieg und die besten Plätze im Lande zu behalten.

Die Mannschaft

Guerra — Linari

ist die stärkste, die Italien im Augenblick stellen kann. Beide Fahrer sind Landesmeister und müssen deshalb auf Geheiß ihres Verbandes im Meistertrikot fahren. Guerra ist die interessanteste Erscheinung des Feldes, da er einen beispiellosen Aufstieg zu verzeichnen hat. Linari ist in Dortmund ein guter Bekannter. Die lange Bahn liegt dem Florentiner ausgezeichnet. Hier weiß er durch fabelhafte Spurts zu imponieren. Auf Guerra-Linari werden alle Gegner stark aufpassen müssen.

Das zweite rein ausländische Team stellen

Broccardo — Marcillac

dar. Die Wahl Broccardos kam auf Grund seines Sieges im letzten Newyorker Sechstagerennen zustande. Auf eigenen Wunsch hat er anstelle des erkrankten Blanchonnet nunmehr seinen Landsmann Marcillac zum Partner erhalten. Marcillac, einer der „roten Teufel", konnte schon in Paris das „Kriterium der Asse" gewinnen und ist in Dortmund im Rennen „Die Nacht" durch seine vorzügliche Fahrweise bekannt und beliebt geworden.

Auch Belgien hat zwei schwere Eisen im Feuer. Die Sieger des letzten Brüsseler Sechstagerennens,

Charlier — Deneef,

sind zwei in Dortmund bekannte Fahrer. Während Charlier jetzt in Brüssel zum ersten Sechstagesieg kam, war sein Partner Deneef schon im vorletzten Sechstagerennen in Köln mit Goßens erfolgreich. Die beiden Belgier bedeuten allererste Weltklasse und gelten als das zurzeit beste europäische Sechstagepaar. Man kann sagen, daß nur diejenige Mannschaft in Dortmund gewinnen kann, die Charlier-Deneef schlägt.

Die übrigen ausländischen Fahrer wurden mit Deutschen zusammengekoppelt. Die stärkste, gemischte Mannschaft bilden

P. van Kempen — Stübecke,

die sich im vorjährigen Rennen „Die Nacht" ausgezeichnet schlugen und mit einem schönen Sieg aufwarteten. Wenn auch Piet in diesem Winter seinen bisherigen 18 Siegen keinen weiteren Sechstagesieg hinzufügen konnte, so beweisen seine zweiten Plätze in Berlin, Köln und Brüssel doch, daß er immer noch der alte, große Sechstagemann ist, der in der Weltrangliste die erste Stelle einnimmt. In dem Westfalen Stübecke hat der „Fliegende Holländer" einen starken Mann erhalten, der vor den Augen seiner Landsleute zu ganz großen Leistungen angespornt werden sollte.

Sehr stark erscheint auch auf dem Papier die Mannschaft

Goebel — Dinale,

doch muß man abwarten, wie sich Goebel zurechtfindet. Der starke Dortmunder zeigte aber von Rennen zu Rennen eine bessere Form, sodaß anzunehmen ist, daß er sich schon eintreffen wird. Dinale ist der erfolgreichste diesjährige Winterbahnfahrer, der überall wo er startet, zu gefallen weiß. Da die Mannschaft Goebel-Dinale schon zum dritten Male in Dortmund zusammenfährt, glaubt man, daß auch die Sieger des 4. Dortmunder Sechstagerennens wieder eine Favoritenstellung einnehmen.

Dinales Landsmann Tonani finden wir mit dem Westfalen Schenk gepaart. Die Kombination

Tonani — Schenk

führte sich im Dreistundenrennen so gut ein, daß man besonders in der Heimat Schenks — aus seiner Vaterstadt Hemer verkehren sogar Sonderzüge nach Dortmund — voller Zuversicht dem Rennen entgegensieht. Die etwas schwere, aber einwandfreie Dortmunder Bahn liegt den beiden bärenstarken Fahrern besonders gut. Schenk, dessen Talent lange verkannt wurde, ist einer der wenigen Fahrer in diesem Rennen, die zum ersten Mal ein Sechstagerennen bestreiten.

Und nun noch eine gemischte Mannschaft:

Pijnenburg — Schön.

Auch diese Kombination hat sich in allen Mannschaftsrennen ausgezeichnet bewährt. Pijnenburgs schnelle Karriere ist hinreichend bekannt. Er weiß durch seine kraftvolle Fahrweise die Zuschauer ebenso zu begeistern wie sein großer Landsmann van Kempen. Der Wiesbadener Schön belegte im schwersten aller Sechstagerennen, in Berlin, einen guten zweiten Platz, ist also routiniert genug, um in einem Sechstagerennen zu bestehen. Stellt diese holländisch-deutsche Kombination sich richtig ein, fährt sie mit Kopf und vergeudet ihre Kräfte nicht zu früh, dann wird sie in der Entscheidung ein wichtiges Wörtchen mitreden.

Die deutschen Mannschaften.

Es ist alles in Dortmund am Start, was in der ersten Klasse Deutschlands Erfolge aufzuweisen hat. Die Sieger der letzten Dortmunder 145 Stunden,

Rausch — Hürtgen,

nehmen hier unbedingt die erste Stelle ein. In dieser Saison konnten „Fibbes" und „Uehm" beide deutsche Rennen mit großer Ueberlegenheit gewinnen. In Berlin und auch in Köln endeten Sie mit Rundenvorsprung. Die Stärke der unzertrennlichen Kölner liegt in ihrer großen taktischen Einstellung.

Die großen Gegenspieler von Rausch-Hürtgen wollen unbedingt

Preuß — Retziger

werden. Die Breslauer stellten sich am Neujahrstage durch ihren Sieg recht vielversprechend vor. In kurzen Mannschaftsrennen bedeuten sie unbedingt größte Klasse, in Sechstagerennen sind sie aber noch unbeschriebene Blätter. Vielleicht bildet für die beiden ausgezeichneten Breslauer das Dortmunder Sechstagerennen den Auftakt zu einer großen Erfolgserie in dieser langen Prüfung.

Auch die einheimische Mannschaft

Kilian — Püllfeld

will unbedingt Rausch-Hürtgen den Rang ablaufen. Wenn dies auch nicht so leicht gelingen wird, so sieht man doch in den Dortmundern zwei gut veranlagte Sechstageleute, die schon ihren Weg machen werden.

Die Reichshauptstadt ist mit den besten Fahrern, über die sie zurzeit verfügt, vertreten. Man könnte alle drei Paare in einem Atemzuge nennen, denn sie waren es, die das letzte Berliner Sechstagerennen so interessant gestalteten.

Krüger — Funda

waren die Helden in diesem Hexenkessel. Vier Tage lang lagen sie fast ununterbrochen an der Spitze und waren den schärfsten Attacken ausgesetzt. Auch

Manthey — Maczinski

lassen nichts unversucht, um eine große Rolle in jedem Rennen zu spielen. Wenn sie auch weniger für einen Sieg in Frage kommen, so darf man doch erwarten, daß sie stets die Hechte im Karpfenteich sind.

Ehmer — Tietz

die beide schon ein Sechstagerennen gewannen, sind ebenfalls mit von der Partie. In Tietz sieht man einen der alten Garde, der noch heute jede Pace mitmacht und mit seinem bedeutend jüngeren Partner Ehmer auch in den Wertungen zu kämpfen versteht.

Bremer — Damerow

sind als 14 Paar ins Rennen genommen worden, wohl aus der Erwägung heraus, den Nachbarstädten Konzessionen zu machen. Für die beiden Neulinge heißt es, sich gut zu halten, damit der erste Start nicht gleich den letzten bedeutet.

Kurz: Es ist sehr schwer, die aussichtsreichsten Paare auszusuchen, geschweige denn den Sieger vorauszusagen. Immerhin muß man sich nach den letzten Erfolgen richten. Wir nehmen Charlier — Deneef, Broccardo — Marcillac, Rausch — Hürtgen, van Kempen — Stübecke und Guerra — Linari heraus, denen man eine bevorzugte Stellung einräumen kann, ohne Goebel — Dinale, Pijnenburg — Schön und die Berliner Meute ganz hintenan zu setzen. Unter den erstgenannten Paaren glauben wir aber doch den Sieger zu finden. Wir stehen immer noch zu

Rausch — Hürtgen,

an denen sich selbst die stärksten ausländischen Paare die Zähne ausbeißen können.

Charlier — Deneef

sind von den ausländischen Mannschaften und van Kempen—Stübecke von den gemischten Mannschaften am ehesten dazu berufen, im Falle einer Niederlage der Kölner am 15. Januar auf die Ehrenrunde geschickt zu werden.

Schmelings Weltmeistertitel aberkannt.



James Farley,

der Präsident der Newyorker Box-Kommission, die dem deutschen Weltmeister Max Schmeling seinen Titel aberkannt hat, angeblich weil sich Schmeling geweigert habe, sofort einen Kampf gegen Sharkey aufzunehmen. Gegen die Entscheidung der Newyorker Box-Kommission kann Schmeling an die Nationale Box-Kommission der Vereinigten Staaten appellieren.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

© **Berlin**, 8. Januar.

Nachdem im Anschluß an die festere Tendenz der gestrigen Abendbörse im heutigen Vormittagsverkehr noch ein freundlicherer Grundton geherrscht hatte, konnte man an der Vorbörse bereits eine stärkere Unsicherheit beobachten und der offizielle Beginn lag dann überwiegend schwächer.

Verstimmend wirkten der schwache Schluß der gestrigen Newyorker Börse, die Erhöhung des Fehlbetrages der Reichsfinanzen um 140 Mill. ℳ im November, der schlechte Abschluß der Metallgesellschaft und der Bemberg AG., der starke Rückgang des Auftragbestandes bei den deutschen Hütten, die Streikbewegung in Oberschlesien und noch verschiedene wenig günstige Gesellschaftsnachrichten.

Vor allem rief aber der weitere Rückgang der Svenska AG. um über 11 ℳ starke Verstimmung hervor. Schiffahrtsaktien wurden auf wenig günstige Dividendenaussichten stärker angeboten und wiesen Rückgänge bis 4 Proz. auf, während Bemberg 3,5 Proz., Aku 2 Proz. verloren, ebenfalls Westeregeln, Elektr. Lieferungen und Stolberger Zink. Im allgemeinen ergaben sich gegen die gestrigen Schlußkurse Verluste bis 1 Proz., nur Reichsbank und Berger eröffneten bis 2,5 Proz. höher.

Der Verlauf war nicht einheitlich, meist ergaben sich bei kleinem Geschäft weitere Rückgänge bis 1 Proz. Svenska konnten sich vorübergehend um 2 ℳ erholen, gingen aber später wieder fast 3 ℳ zurück. Chade war mit 258 etwas stärker abgeschwächt, Deutsche Anleihen lagen eher fester, Ablösungsschuld mit Auslosungsrecht verloren jedoch im Verlauf ihren anfänglichen Gewinn von 0,30 Proz. Ausländische Renten lagen fast umsatzlos und unverändert. Der Pfandbriefmarkt zeigte keine einheitliche Kursgestaltung, doch war die Tendenz nicht unfreundlich. Liquidationspfandbriefe waren gut gehalten. Reichsschuldbuchforderungen gaben um ungefähr 0,25 Proz. nach. Am Devisenmarkt befestigte sich der Dollar, Holland lag international etwas schwächer, Schweiz und Rio dagegen fester. Am Geldmarkt ermäßigte sich der Satz für Tagesgeld auf 3—5 Proz., die übrigen Sätze blieben unverändert, Monatsgeld 6,25—7,5 Proz., Warenwechsel ca. 5¾ Proz. Gegen 1 Uhr kam die Abwärtsbewegung zum Stillstand.

Der Londoner Diskont, mit dessen Ermäßigung man auch kaum gerechnet hatte, blieb unverändert.

Der Privatdiskont ist um je ⅛ Proz., und zwar für kurze Sichten auf 4⅝ Proz. und für lange Sichten auf 4,75 Proz. ermäßigt worden.

★

Märkte.

Dortmunder Pferdemarkt.

× **Dortmund**, 8. Jan. Auftrieb: 625 Pferde und 10 Wagen aller Art. Der Handel war mittel. Es wurde bezahlt für: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 800—950 ℳ, 2. Arbeitspferde 450—700 ℳ, 3. Arbeitspferde 300—450 ℳ, zweijährige Pferde 400—600 ℳ; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 750—900 ℳ, 2. Arbeitspferde 400—700 ℳ, 3. Arbeitspferde 300 bis 400 ℳ; Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 600—800 ℳ, 2. Arbeitspferde 400—600 ℳ, 3. Arbeitspferde 200—400 ℳ, zweijährige Pferde 400—500 ℳ. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 22. Januar statt.

Viehmarkt in Dorsten.

✦ **Dorsten**, 8. Jan. **Viehmarkt.** Auftrieb: Kühe und Rinder 14 Stück. Es kosteten: 1. Sorte 550—600, 2. Sorte 480—550, 3. Sorte 420—470 Mark. Rinder: 1. Sorte 400—450, 2. Sorte 350—400, 3. Sorte 300—350 Mk. Schweine: Auftrieb 946 Stück. Es kosteten: 4—6 Wochen alte 14—21, 6—8 Wochen alte 21—24, 8—10 Wochen alte 24—30, 10—12 Wochen alte 30—36, 12—16 Wochen alte 36—50 Mark, Läuferschweine 50—120 Mk., tragende Schweine 140—180 Mark. Pferde: Auftrieb 44 Stück. Es kosteten: 1. Sorte 500—750, 2. Sorte 300—500, 3. Sorte 150—300 Mark, Schlachtpferde 180—150 Mk. Der Handel war im allgemeinen flott. Der nächste Rindvieh-, Schweine- und Pferdemarkt findet Donnerstag, den 29. Januar, statt. Auftrieb von morgens 8 bis 10 Uhr.

Schlachtviehmarkt Osnabrück.

× **Osnabrück**, 8. Jan. Auftrieb: Großvieh 91, Kälber 102, Schweine 458, Schafe 7. Es kosteten: Bullen: a) 50—52, b) 47—49, c) 42—46; Kühe: a) 45—48, b) 41—44, c) 37—40, d) 30—36; Färsen 46—56; Kälber: a) —, b) 72—76, c) 65—71, d) 53—64; Schweine: a) 58, b) 56 bis 57, c) 55—56, d) 50—54, Sauen 48—54. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mittel. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtviehmarkt und sind nicht mit Stallpreisen zu verwechseln. Nächster Markt am 15. Januar.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

× **Hamburg**, 8. Jan. Auftrieb: Ochsen 679, Quienen 406, Bullen 223, Kühe 712, Stückzahl der ind. Rinder 2060, Weidemastschafe 825. Es kosteten: Ochsen: a) 54 bis 56, b) 47—52, c) 40—46, d) 30—37; Bullen: a) 51—53, b) 45—50, c) 36—44, d) 30—36; Kühe: a) 41—44, b) 34—41, c) 25—33, d) 15—24, voraussichtl. Bahnversand 358; Schafe: a) 53—55, b) 42—47, c) 33—39, d) 15—25. Marktverlauf: aus Ueberangebot in Stallochsen war der Handel sehr langsam; Schafe mittelmäßig.

Dortmunder Getreidebörse.

Dortmund, 8. Jan. Diese Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 kg waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 kg, bei Mehlen zu Mühlen-Konventions-Bedingungen. Westf. Weizen ℳ 25,5—26, westf. Roggen 16,25—16 60, ostfr. Hafer 17,5 bis 18, ausl. Hafer 20,5—21,5, ausl. Gerste 21—22, Weizenmehl Grundpreis 45 25—45,5, Roggenmehl 29,25—29,5, ostd. Roggenmehl 26—27, Weizenkleie 10—10,5, Trockenschnitzel 5,5, Zuckerschnitzel 7,5—7,75, Roggenkleie 8—8,5. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin**, 8. Jan. Am Produktenmarkt ist eine gewisse Geschäftsstagnation eingetreten und Käufer und Verkäufer stehen sich abwartend gegenüber. Nach den Preissteigerungen der letzten Zeit ist die Provinz bei dem gegenwärtigen Stillstand mit Angebot zurückhaltend, andererseits läßt die Beruhigung des Mehlgeschäftes keine größere Kauflust aufkommen. Das Weizenangebot ist mäßig, Roggen wird ausreichend offeriert, ohne daß sich jedoch von einem Abgabedruck sprechen läßt. Die Preise für prompt verladbare Ware waren infolgedessen kaum verändert. Am Lieferungsmarkt hielten sich die Preisveränderungen gleichfalls in engen Grenzen. Von den heute zum ersten Male in dieser Saison notierten Julisichten wurde Juli-Weizen mit einem Aufgeld von 3,5 ℳ gegenüber Mailieferung gewertet. Weizen- und Roggenmehle haben bei nominell unveränderten Preisen nur Geschäft für den laufenden Bedarf. Hafer ist an der Küste vernachlässigt, der Platzkonsum bekundet zu stetigen Preisen einiges Interesse. Gerste in wenig veränderter Marktlage.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 8. Januar 1931.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	7. 1.	8. 1.		7. 1.	8. 1.
Weizen märk	258—60	258—60			
			Weizenmehl	29¾—37.2	29¾—37.2
März	278½—78	278½	Tendenz	ruhig	ruhig
Mai	267—66½	265½	Roggenmehl	23.65.25¾	23.65.25¾
Juli	—	290—91	Tendenz	ruhig	ruhig
Tendenz	ruhig	stetig	Weizenkleie	5¾—10	10—10¼
			Tendenz	ruhig	bezahlt
Roggen märk	156—159	156—159	Roggenkleie	8¾—9	9—9½
			Tendenz	ruhig	bezahlt
			Raps	—	—
März	179	179—½	Tendenz		
Mai	183¾	183½—89	Leinsaat	—	—
Juli	—	188½—90	Tendenz		
Tendenz	ruhig	stetig	Viktoriaerbs	24—31	24—31
			kl. Speiseerbs	23—25	23 25
Gerste					
Braugerste	200—216	200—215	Futtererbsen	19—21	19—21
Futtergerste	188—194	188—194	Peluschken	20—21	20—21
Wintergerste	—	—	Ackerbohnen	17—18	17—18
Tendenz	schwach	ruhig	Wicken	18—21	18—21
Hafer märk	141—145	141—145	Lupinen blau	—	—
			gelbe	—	—
			Seradella alt	—	—
			neu	—	—
März	158½	158	Rapskuchen	9—8½	9—8½
Mai	169	158½—¾	Leinkuchen	15—15.2	14.9 15.1
Juli	—	175	Trockenschn.	5.6—5.9	5.6—5.9
Tendenz	ruhig	ruhig	Soyaschrot	12.4—12.9	12.4—12.9
			Torfmelasse	—	—
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—	Kartoffelflock	—	—
Tendenz	—	—			

Speisekartoffeln, weiße	1.00—1.20
Speisekartoffeln, rot	1.20—1.40
Odenwälder blaue	1.20—1.40
Andere gelbfleischige	1.30—1.80
Fabrikkartoffeln in Pf.	—

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	8. 1.			7. 1.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loko	11.19			11.07		
Januar 1931	—	—	—	—	10.35	—
März	10.78	10.72	10.77	10.63	10.60	—
Mai	11.02	11.00	11.02	10.90	10.87	—
Juli	11.21	11.20	11.20	11.13	11.10	11.10
Oktober	11.39	11.36	11.36	11.29	11.26	11.23
Dezember	11.51	11.47	11.48	11.45	11.43	—

Tendenz stetig

Liverpool: Baumwolle

	8. 1.	7. 1.		8. 1.	7. 1.
loko	5.43	5.39	September	5.56	5.57
Januar 31	5.23	5.23	Oktober	5.60	5.61
Februar	5.25	5.26	November	5.64	5.65
März	5.29	5.29	Dezember 31	5.63	5.69
April	5.33	5.34	Januar 32	5.70	5.71
Mai	5.39	5.39	März	5.77	5.73
Juni	5.45	5.44			
Juli	5.49	5.50			
August	5.53	5.54			

Tendenz: kaum stetig

	8. 1.	7. 1.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	5000	2000
Exportverkäufe	200	100
Egypt Upper F. G. fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

			8. 1.	7. 1.
Loco	M	G Surtee fully good	4.75	4.70
„	M	G Broach fully good	4.00	3.95
„	F	G Americ. Sind/Punjab	3.50	3.45
„	M	G Nr. 1 Domra fully good	3.65	3.60
„	M	G Bengal fully good	3.35	3.30
„	M	G Bengal superfine	3.65	3.60
„	M	G Scinde fully good	3.35	3.30
„	M	G Scinde superfine	3.63	3.60

New Orleans: Baumwolle

	8. 1.	7. 1.		8. 1.	7. 1.
loco	9.72	9.80	Juli	10.65	10.73
Januar 1931	9.57 8.	10.05	Oktober	10.79—81	10.10—81
März	10.17	10.26	Dezember	10.97 8.	11.00
Mai	10.43	10.50—51	Tendenz	stetig	

8. Januar: Feiertag.

New York: Baumwolle (Neue Kontrakte)

	8. 1.	7. 1.		8. 1.	7. 1.
Januar	10.05	10.05	Juli	10.70—72	10.73
Februar	10.13	10.14	August	10.75	10.74
März	10.21	10.23	September	10.75	10.80
April	10.34	10.35	Oktober	10.78	10.84—84
Mai	10.47 50	10.50—52	November	10.87	10.91
Juni	10.58	10.61	Dezember	10.96—97	10.99

New York: Baumwolle (Alte Kontrakte)

	8. 1.	7. 1.		8. 1.	7. 1.
loco	10.30	10.25	Juli	—	—
Januar	10.30	10.15	August	—	—
Februar	—	—	September	—	—
März	—	—	Oktober	—	—
April	—	—	November	—	—
Mai	—	—	Dezember	—	—
Juni	—	—	Tendenz	kaum stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	11.00
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	16.00
Zufuhren in Pacific Häfen	—
Zufuhren im Innern	7000
Export nach England	17.00
Export nach Frankreich	—
Export nach dem übrigen Kontinent	11.00
Export nach Japan und China	5.000
Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Westfäl. Landesbank-Anleihen.

Amtl. Kurse vom	7. 1.	8. 1.
4% Westf. Ldsbk. Goldanl. v. 25 Ausg. II	96	—
4% Westf. Ldsbk. Feingoldanl. v. 25 R. I	98.25	98.25
4% Westf. Ldsbk. Feingoldanl. v. 26	93.75	93.75
4% Westf. Ldsbk. Feingoldanl. v. 27 R. I	84.50	84.50
4% Westf. Ldsbk. Goldpfandbriefe R. I	100	100
4% Westf. Ldsbk. Feingoldkomm. Schuldverschrbg. R. III	98.25	98.25
4% Westf. Ldsbk. Feingoldkomm. Schuldverschrbg. R. IV	98.25	98.25
4% Westf. Ldsbk. Kohlenwertanl. v. 25	12.50	12.50
4% Westf. Pfandbr. Amt I Hausegrundstücke Goldpfandbr. R. I	100	100
4% Westf. Pfandbr. Amt I Hausegrundstücke Goldpfandbr. R. I	85.50	85.50
4% Westf. Pfandbr. Am. für Hausegrundstücke Goldpfandbr. v. 27 R. I	84.75	84.75
Westf. Ausl. Scheine incl. ⅛ Ablös. Schuld	57	57

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an die Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **Lembeck 100.** 1. Schußwaffen und Munition dürfen nur gegen Aushändigung eines behördlich ausgestellten Waffen- und Munitionsscheines überlassen werden, den die Polizeibehörde ausstellen muß. An gewisse Personen, z. B. an gewisse Vorbestrafte dürfen die Scheine nicht ausgegeben werden. 2. Wollen Sie die Kaninchen schießen, so bedürfen Sie dazu an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten der polizeilichen Erlaubnis, auch ist außer der Erlaubnis des Grundeigentümers die des Jagdberechtigten erforderlich. 3. Die Flobertbüchse von 6 mm, im Gewicht bis zu 2 Klg., soweit es sich nicht um Mehrlader handelt, ist keine „Waffe" im Sinne des Gesetzes, es ist deshalb dafür kein Waffenschein erforderlich, doch müssen Sie auch in diesem Fall eine polizeiliche Erlaubnis zum Schießen an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten haben. 4. Eines Waffenscheines bedarf es für Waffen im Sinne des Gesetzes, wenn jemand außerhalb seiner Wohnung eine Schußwaffe führen will. Der Schein ist für das ganze Reichsgebiet gültig, doch kann das Führen der Waffen auf bestimmte ausdrücklich bezeichnete Gelegenheiten und Oertlichkeiten beschränkt werden. 5. Der Jagdpächter kann jeden Teil seines Jagreviers betreten, auch den Hofraum und die Aecker.

⊙ **J. B. in H.** Die Gemeinde ist zur Erhebung der Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer berechtigt. Nach § 69 des Kommunalabgabengesetzes ist als Rechtsmittel binnen vier Wochen der Einspruch beim Gemeindevorstand gegeben. Gegen diese Einspruchsentscheidung ist binnen 2 Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zulässig, wofür in Ihrem Falle der Kreisausschuß zuständig ist. Ob Sie Erfolg haben, ist sehr zweifelhaft.

⊙ **K. W. in O. 1.** Die Gebühren für den Schornsteinfeger gehören nach der Preußischen Verordnung zu den Betriebskosten des Hauses, die der Vermieter zahlen muß. Sie brauchen deshalb die Kosten nicht zu zahlen. 2. Die Kosten für die Anlage der elektrischen Leitung könnten Sie in Höhe des Wertes, den die Anlage bei Ihrem Auszug hat, nur dann vom Vermieter verlangen, wenn die Anlage der Leitung, was Sie beweisen müßten, dem wirklichen oder mutmaßlichen Willen des Vermieters entsprach und sie den Umständen nach für erforderlich gehalten werden durfte. Am besten ist es, Sie einigen sich. Will der Vermieter die Aufwendungen nicht ersetzen, so haben Sie aber das Recht, die Leitung wieder fortzunehmen, doch müssen Sie dabei allen entstandenen Schaden ersetzen. 3. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Poerigen, Münster, Salzstraße. Dort erhalten Sie das Gewünschte.

⊙ **F. W. Oe.** Sie müssen die vorschriftsmäßige Kündigung des Vertrages einhalten. Von dem Vertrag wären Sie nur dann entbunden, wenn Sie dem Verlag eine angemessene Frist zur Lieferung gestellt hätten mit der Androhung, daß Sie nach Ablauf der Frist vom Vertrag zurücktäten. Da dies nicht geschehen ist, ist der Verlag im Recht.

⊙ **Frohsinn Rhade.** Sie können die Pfähle mitnehmen der Eigentümer ist nicht berechtigt, Ihnen dies zu verbieten.

⊙ **H. W. D.** Wenn Sie nachweisen können, daß Ihre Krankheit auf den Krieg zurückzuführen ist, so erhalten Sie auch jetzt noch Rente. Sie müssen den Antrag an das Versorgungsamt in Münster, Aegidiistraße, stellen.

⊙ **H. B. in E.** Auch die Mündelgelder auf der Sparkasse werden mit 15 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet. Eine höhere Aufwertung ist gesetzlich nicht vorgesehen.

⊙ **Soldat.** 1. In Münster sind stationiert: Ein Bataillon des Infanterie-Regiments 18, die Kraftfahrabteilung 6, eine Abteilung des Artillerie-Regiments 6, die Sanitätsabteilung 6, ½ Reiter-Regiment Nr. 6. — 2. Die Meldung zur Reichswehr ist zu richten entweder an die Division (z. B. 6. Division Münster) oder an das Regiment selbst, bei dem man zu dienen wünscht. Einzureichen sind Geburtszeugnis, polizeiliches Führungszeugnis, Zeugnisse der Arbeitgeber über die letzten 2 Jahre, bei Minderjährigen die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters.

⊙ **Vorkaufsrecht.** Sie teilen uns leider nicht den Wortlaut des Vertrages mit, so daß wir nicht mit Bestimmtheit sagen können, ob es sich, wie Sie annehmen, auch wirklich um ein Vorkaufsrecht handelt. Ist dies der Fall, so ist die Rechtslage die, daß die Ausübung des Vorkaufsrechts überhaupt ausgeschlossen ist, wenn Sie, wie wir aus Ihrem Schreiben entnehmen, das Haus der Mutter schenken wollen. Das Vorkaufsrecht kann nach den gesetzlichen Bestimmungen nur ausgeübt werden, wenn das mit dem Vorkaufsrecht belastete Grundstück verkauft wird, nicht aber bei Rechtsgeschäften anderer Art. Da Eigentum an Grundstücken im allgemeinen nur durch Einigung und Eintragung im Grundbuch erworben wird, so gibt es in Ihrem Falle aber keine Möglichkeit, daß Sie Eigentümer bleiben, wenn Sie das Haus der Mutter übertragen wollen. Solange Sie im Grundbuch stehen, sind Sie aber auch zur Zahlung der Steuern verpflichtet.

⊙ **B., Nienberge.** Es kommt § 6 der Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 16. Dezember 1929 zur Anwendung, der lautet: „Es ist verboten, Hunde und Katzen außerhalb der öffentlichen Wege unbeaufsichtigt umherlaufen zu lassen." Eine Katze gilt als unbeaufsichtigt, wenn sie mehr als 300 Meter von dem nächsten bewohnten Haus entfernt ist. Der zur Ausübung der Jagd Berechtigte und sein Beauftragter sind befugt, unbeaufsichtigt umherlaufende Hunde und Katzen zu töten. War die Katze mehr als 300 Meter von dem nächsten bewohnten Haus entfernt, so durfte sie also getötet werden, sonst nicht.

⊙ **Nr. 1001 E.** Die Bücher sollen 10 Jahre aufbewahrt werden (§ 162 der Reichsabgabenordnung). Die Bücher sind nicht die vollständige „Buchführung". Dazu gehören vielmehr auch die Geschäftspapiere, Belege, Abrechnungen usw. Eine Aufbewahrung dieser Papiere ist Bedeutung sind, aber es ist dabei zu beachten, daß diese nur insoweit erforderlich, als sie für die Besteuerung von Bedeutung für alle Papiere besteht, die irgendwie mit einem abgeschlossenen Geschäft zusammenhängen, da jedenfalls die abgeschlossenen Geschäfte stets die Grundlage für die Besteuerung bilden. Da eine ordnungsmäßige Buchführung verlangt wird, so sind auch die Ausgaben zu buchen. Wenn der Steuerpflichtige Bücher, die er nach den Steuergesetzen zu führen hat, nicht vorlegen kann, so liegt nach § 210 Abs. 2 der Abgabenordnung ein Fall vor, in denen das Finanzamt die Bilanzgrundlage zu schätzen hat. Grundsätzlich kann das Ergebnis der Schätzung im Berufungsverfahren angefochten werden.

⊙ **M., Breden.** Ihre Anwartschaft in der Invalidenversicherung ist erloschen. Da Sie das 40. Lebensjahr vollendet haben, so lebt die Anwartschaft durch freiwillige Beitragsleistung nur auf, wenn Sie vor dem Erlöschen mindestens 500 Beitragsmarken verwendet hatten und darnach eine Wartezeit von 500 Beitragswochen zurücklegen.

⊙ **Stevede Nr. 100.** Wenn Sie in der Landwirtschaft Ihres Vaters den Lebensunterhalt miterwerben können — und das wird bei der Größe des Kottens nach den gesetzlichen Bestimmungen angenommen —, so erhalten Sie keine Arbeitslosenunterstützung, da Sie nicht als arbeitslos im Sinne des Gesetzes angesehen werden.

⊙ **F. G., Warendorf.** Arbeitslose unter 16 Jahren erhalten Unterstützung nur, wenn sie keine Unterstützung von unterhaltungspflichtigen Verwandten verlangen können. Im übrigen erhält Arbeitslosenunterstützung, wer berufsmäßig überwiegend als Arbeitnehmer tätig zu sein pflegt, aber vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht und auch nicht den erforderlichen Lebensunterhalt erwerben kann. Bei erstmaliger Beantragung der Unterstützung muß der Arbeitslose in den letzten 2 Jahren während wenigstens 52 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden haben. Kurzarbeiterunterstützung wird bei Erfüllung dieser Wartezeit gewährt solche Arbeitnehmer, die in einem gewerblichen Betriebe im Sinne der Gewerbeordnung (nicht Handel und Verkehr und Landwirtschaft und Handwerk) tätig sind, in dem regelmäßig mindestens 10 Arbeitnehmer beschäftigt werden. Dabei müssen in zusammenhängender Kalenderwoche unmittelbar zuvor insgesamt 8 volle Arbeitstage, in jeder Kalenderwoche mindestens 2 Arbeitstage für die Mehrheit der Arbeitnehmer durch Kurzarbeit oder Aussetzen fortgefallen sein. Auch wenn noch ein Vollbeschäftigter in der Familie ist, wird dem Arbeitslosen die Unterstützung gewährt. Es finden jedoch unter gewissen Umständen Anrechnungen statt. Näheres kann ohne Vorliegen eines bestimmten Tatbestandes hier nicht weiter ausgeführt werden.

⊙ **A. Z. 77.** Wenn Sie Erbe der Mutter bezüglich der Mitgift sind, so können Sie auch heute noch die Aufwertung verlangen. Wir nehmen dabei aber an, daß Sie in der Zwischenzeit an den Schwager um Aufwertung herangetreten sind. Die Höhe der Aufwertung läßt sich nicht ohne weiteres sagen, es spielen dabei die Vermögensverhältnisse der Parteien eine Rolle.

⊙ **Nähmaschine.** Der Gläubiger war berechtigt, den Gerichtsvollzieher mit der Zwangsvollstreckung innerhalb der bezeichneten Frist zu beauftragen. Als Kosten der Zwangsvollstreckung gelten aber auch die Kosten der Zustellung des Urteils (§ 788 der Zivilprozeßordnung). Sie müssen deshalb die genannten Summen bezahlen.

⊙ **E. B. in M.** Die Tatsache, daß Sie Kriegsbeschädigter sind, hat für die Leistungen der Krankenkasse an Ihre Frau keine Bedeutung. Es kommt wie sonst nur die sog. Familienhilfe in Frage.

⊙ **Gescher (A. R.).** Es ist zunächst zu fragen, ob Sie überhaupt einen Anspruch auf Schadenersatz haben. Die Schadenersatzpflicht ist Dritten gegenüber zwar nur dann ausgeschlossen, wenn der Unfall durch ein unabwendbares Ereignis verursacht wird, doch trifft den Halter des Autos dann eine Schadenersatzpflicht, wenn bei der Entstehung des Schadens ein Verschulden des Verletzten mitgewirkt hat. Jedenfalls waren Sie verpflichtet, beim Ueberschreiten der Straße sich zu vergewissern, ob kein Auto herankam. Nur bei Vorliegen eines genauen Tatbestandes läßt sich über die Sache einwandfrei urteilen. Die Höhe des Schmerzensgeldes ist übrigens gesetzlich nicht festgelegt. Es kommt dabei immer auf den einzelnen Fall an. Wenden Sie sich eventuell an einen Anwalt.

Geschäftliches.

164 Millionen Reichsmark für Wohnhäuser und Eigenheime.

In kaum 6 Jahren hat die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Gemeinnützige Ges. m. b. H. in Ludwigsburg (Württ.), für 10 898 Eigenheime und Wohnhäuser 164 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Mit den neuesten Baugeldzuteilungen vom 6. und 10. Dezember v. J., wobei wiederum für 764 deutsche und österreichische GdF-Bausparer 10,8 Millionen Reichsmark bereitgestellt wurden, reichen die Baugeldzuteilungen dieser ältesten und weitaus größten deutschen Bausparkasse allein in diesem Jahre die außerordentliche Höhe von 43,8 Millionen Reichsmark. Jedem 2. Baugeldanwärter hat die GdF. schon das Baugeld zugeteilt. Für die unbedingte Sicherheit der Geldanlage spricht, daß von der GdF. die Baudarlehen grundsätzlich hypothekarisch und nur an erster Stelle gesichert gegeben werden. Die GdF. verfügt, wie wir hören, außerdem noch über Rücklagen in Höhe von mehr als 5 Millionen Reichsmark.

*

Großes Spring-, Reit- und Fahrturnier.

Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle auf das am 10. und 11. Januar stattfindende große Spring-, Reit- und Fahrturnier in der Halle Münsterland hinzuweisen. Wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wurde, wird das diesjährige Turnier alle früheren Turniere durch reichhaltiges Programm, Nennungen usw. bei weitem übertreffen. Wir können demnach einem jeden den Besuch empfehlen. Näheres im heutigen Inserat.

Billige Quelle!
Maß-Anzüge
wenig getragen, von besseren Herrschaften
Mäntel von 9.— Mk. an
Hosen „ 8.— „ „
Schuhe „ 2.— „ „
Ferner:
Neue Anzüge von 22.— Mk. an
Neue Hosen von 3.50 Mk. an
Neue Landschuhe von 5.50 Mk. an
Gamaschen, Rindleder, von 6.50 Mk. an
Der weiteste Weg lohnt sich zum
Partiewarenhaus **Lewenthal,**
Münster i. Westf.
jetzt Königstr. 44
gegenüber der Ludgerikirche.
Auswärtige Kunden erhalt. eine halbe Fahrt vergütet. — Zu erreichen in 3 Min. durch den Verspoel, gegenüber d. Hauptbahnhof.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Suche z. 1. Febr. od. später kath.
Mädchen
im Alter von 18—20 Jahren, f. Landwirtsch., welches a. melken kann gen. zeitgemäßen Lohn in d. Nähe v. Rheine. Off. unt. Nr. 220 an die Münsterl. Volksz., Rheine.

Für kleinen Haushalt (3 erw. Pers.) zum 1. Febr. ält., verl. kath.
Mädchen
gesucht.
Off. erb. unt. Nr. 4472 an die Lingener Tageszeitung, Lingen-Ems.

Zum 1. 2. durchaus zuverl., laub. kath.
Mädchen
nicht unter 21 Jahren welches in allen bess. Hausarb. erf. ist, für Etagenhaush (2 Pers.) gesucht Waschfrau wird gehalten. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. unt. R B 1931 an die Münsterl. Volksztg. in Rheine.

Suche zu sof. für meine Möbeltischlerei einen jüngeren
Gehilfen oder Volontär
Kost u. Logis im Hause. Angebote u. Nr. 55 an die Lüd. nab. Zeitung, Lüdingbausen.

Katholische Zeitschrift
in erstkl. Aufmachung u. von Autorität. glänz. beaugacht., sucht mehrere
Damen u. Herren als Abonnentenwerber
bei hoher Verdienstmöglichkeit. Fachkenntnisse sind nicht erford. Schriftl. Angebote an **O. Lütby, Münster i. W.,** Stautenstr. 9.

Wegen Krankheit in der Familie des jetzig. z. 15. Jan. o. 1. Febr. braves kath.
Mädchen
für alle Hausarb. ges. **Frau Dr. Ley, Münster,** Engelstr. 40

Bei bejahrter
Schweizer
36 Jahre alt, sucht für sofort oder 1. März Stellung bei 15 bis 25 Kühen. Bei kleinerer Stellg. werd. Schweine mit übernommen.
Th. Pohler, Handrup, Kreis Lingen-Ems.

Auf ein Gut von 170 Morg. im Kr. Coesfeld wird zum 1. 2. oder 15. 2. ein kath.
Eleve gesucht,
der alle Arbeiten mitverrichten muß, am liebsten einfach. Landwirtssohn, bei Gehalt und Familienanschluß. Off. mit Lohnanspr. unt. B A 251 an Ala.-Verw. der Zeno, Münster.

Junger
Müllergehilfe
der auch landwirtschaftl. Arbeiten versteht, sof. sofort **gesucht.**
Off. unter H B 90 a. die Geschäftsstelle der Halterner Zeitung in Haltern i. W.

Gesuche

Stütze
Tochter aus Restaurant u. Café, 26 Jahre alt, bisher zu Hause tätig gewesen, sucht Stelle als **Stütze für Haushalt u. Geschäft** bei Familienanschluß.
Gefl. Anerb. u. M 100 an die Gesch. der Halterner Ztg., Haltern.

Waise, 25 Jahre alt, in allen Zweigen des Haush. erfahren, sucht
Stellung
in einer Wirtschaft od. kl. Hotel für Küche u. Büfett. Taschengeld erwünscht. Off. u. J L 650 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

Suche f. meine Tochter, 19 Jahre alt,
Stellung
z. weiteren Ausbildung in Küche und Haush. in gut. kath. Familie. Off. unt. Z 248 an die Dorstener Volksztg. erbeten.

Kath. Mädchen vom Lande, 25 Jahre alt, sucht zum 15. Febr. oder 1. März
Stellung
für Küche, Haus- und Gartenarbeit.
Off. unter Nr. 31 an die Lüdinghaus. Zeitg., Lüdinghausen i. W.

Erste deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft,
die auch sämtliche Nebenzweige betreibt, hat ihre
Agentur am hiesigen Platze neu zu besetzen.
Es wollen sich nur solche Herren melden, die auch ernstlich gewillt sind, sich dem weiteren Ausbau des bestehenden Geschäftes zu widmen. Höchste Provisionen werden vergütet u. Unterstützung durch Fachbeamte zugesichert. Bewerbung erbeten unter D O 3012 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Tüchtiger
arbeitsfroher und zuverlässiger
Kaufmann
findet
gute Existenz
bei **bekannt. Versicherungsgesellschaft** im Außendienst. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Gefl. Bewerbungen erbeten unter Dt R 4014 befördert **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**



10. u. 11. Januar 1931
nachmittags 15 Uhr
Großes Spring-, Reit- und Fahrturnier
in der „Halle Münsterland" in Münster
Hengste des Westfälischen Landgestüts Warendorf in einer Aktionsprüfung. Geschicklichkeitsfahren von Geschützen des Artl.-Regts. 6 Münster. — Quadrille des Westf. Reitklubs, Münster. — **Rekordhochspringen.** — Jagdspringen mit Totalisatorbetrieb.
Vorwetten werden ab Samstag früh in der „Halle Münsterland" — Turnierbüro — entgegen genommen.
Militärkonzert.
Karten im Vorverkauf im Verkehrsverein auf allen Sitzplätzen 0,50 Mk. billiger.

Apfelsinen
Neue Sendung
Neue Sendung ist kernlos!
Das schöne Münster WESTFALENS HAUPTSTADT
DIE BESTEN FRÜCHTE AUS DEN GARTEN SPANIENS
Specialpackung für Münster i/W.
Die Früchte haben jetzt das beste Aroma!
Kernlose Früchte
Infolge vorgeschrittener Reife konnte sich die Qualität wesentlich verbessern.
Die neue Marke ist wie eine gute Apfelsine sein soll
dünne Schale
zart im Fleisch
süß-aromatisch
ohne Kerne
Versuchen Sie bitte diese Marke. Es gibt nichts besseres. Sie ist in jedem Spezialgeschäft zu haben. Jede Frucht ist in Seidenpapier mit obigem Bild gewickelt. Früchte ohne Umhüllung weise man zurück. Sollten wider Erwarten Früchte der neuen Marke nicht Ihren Beifall finden, so werden selbst angebrochene Früchte bei Ihrem Lieferanten sofort ersetzt. - Sie bekommen für Ihr Geld nur gute Früchte.
Cl. Krukenkamp Söhne, Münster, Drubbel 4.



Bei den neuesten Baugeldzuteilungen vom 6. und 10. Dez. wurden wiederum 10,8 Millionen RM. für 764 deutsche und österreichische G. d. F.-Bausparer bereitgestellt; in kaum 6 Jahren insgesamt 163,9 Millionen RM. für 10898 Eigenheime und Wohnhäuser. — Verlangen Sie bitte noch heute die kostenlose Broschüre L 31
„Jeder Familie ein Eigenheim" von der größten und erfolgreichsten deutschen Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige Gesellschaft m. b. Haftung Ludwigsburg-Württ.
Auskunftsstelle Münster: Julius Lücke, Melchersstr. 78. Tel. 2228.
Ferner erteilt Auskunft: Josef Kottmann, Hamm, Pestalozzistr. 12
Jakob Voß, Stadtinspektor, Buer, Bochumer Str. 5
Arthur Brückner, Burgsteinfurt, Friedhofstraße 23.
Geschäftsstelle Düsseldorf, Wilhelmplatz 10, gegenüber dem Hauptbahnhof. Telephon 23903.

2. Fachausstellung: „Küche und Keller".
Sonderabteilung
„Der freie deutsche Rhein ladet zu Gast"
Halle Münsterland, Münster, 18.—22. März 1931.
Der Verband Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime E. V., als Landesorganisation Rheinland-Westfalen im Reichsverband Deutscher Fremdenheime E. V., veranstaltet vom 13.—22. März 1931 in der Halle Münsterland, Münster, seine Tagung und 2. große Fachausstellung. In der Abteilung **Ernährung und Hauswirtschaft** werden hiesige Gewerbetreibende zur Beteiligung bevorzugt zugelassen. In Frage kommen besonders **Haushaltungsartikel, Wohnungs- und Kücheneinrichtungen, Nahrungsmittel u. Konserven, Musikalien, Dekorationen, sowie Sport- und Reiseartikel.** Die Abgabe von Blättern an die hiesigen Gewerbetreibenden erfolgt vom 5.—11. Januar von 9—11 Uhr vormittags durch einen Beamten unseres Verbandes in der Halle Münsterland. Derselbe erteilt auch notwendige Auskünfte.
Verband Westdeutscher Pensionen u. Fremdenheime e. V. Sitz Bonn.
Der Vorstand.

Heiraten

CANADA.
Da ich das Alleinsein müde bin, suche ich Bekanntschaft mit einem Mädel im Alter von 18—28 Jahren zwecks baldiger **Heirat.** Bin Westfale, 30 J. alt, kath., 1.75 groß, blond u. d. kräftig, mit guter Existenz u. Eigentum, 580 Morgen-Farm. Nur ernstgem. Zuschrift. Heirat kommt in Frage. Vermögen ist nicht erforderlich. Off. mit Bild, welch. ist zurückgesandt wird, sind zu richten an die Ala.-Verw. d. Zeno, Münster, u. B A 254.

Vermischte Anzeigen

Ladenlokal
für Kolonialw. passend, in volkreicher Gegend gesucht.
Off. unt. B A 255 an d. Ala.-Verw. der Zeno Münster.

Außergerichtl. Beratende
Rat und Hilfe
in Zahlungs-Schwierigkeiten durch **C. Schrickel** Münster, Hermannstr. 68

Preisabbau
Wohnungs-Einrichtungen
Einzelmöbel, Polstermöbel in all. Holz- u. Stilarten. Weg. ländl. Verhältnisse bei bester Werkstattarb. billige Preise. Bis 100 km franko Haus. Ausführung nach jedermanns Wunsch und maßgeb. Anerkennung aus dem In- und Auslande.
W. Sundermann. Kunsttischlerei. **Ladbergen i. W.** Fernruf 6. Gegr. 1892. Station Kattenoe. ne und Greven.

Erfinder
lest d. Gedankenblitze. Erfind.-Broschüre gegen Porto. **Pat.-Ing. Ebel, Breslau,** Posener Str. 55.

Zweist. massives neues **Wohnhaus,** 10 Zimmer, gr. Kell., mass. Scheune u. Stall, gr. schön. Gart., 2 Morg. Acker, 5 Morg. Weide m. 160 t. tragt. **Obstbd. zu verk.** od. auf 1. Jahre zu verpachten. Zu verkaufen
Gehöft, ca. 4 Morg., neu. Mauselschuppen, neuer Speicher m. Backof. u. 3 Schweinest., mass. groß. Wohnhs., durch Brand beschäd., 40 Obstb., auf Wunsch kann bis 15 Morg. Ackerl. beigegeben werd. Bestes Objekt f. Landarb.-Siedl. Off. unt. B A 253 an die Ala.-Verw. d. Zeno, Münster.

In 3 Tagen Nichtraucher!
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot, Halle a. S. 148 S.

Zwei mittlere
Geldschränke
fast neu, billigst abzugeben. Anfragen unter B A 245 an die Ala.-Verw. d. Zeno, Münster.

Badesalz u. Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn in Unna-Königsborn

Drainröhren
naturrot
säurefrei
kalkfrei
lauber u. winkelig prompt lieferbar.
Brebener Tonindustrie
GmbH. **Breden i. W.**

Versandgeschäft
richte allerorts ein
E. R. Berthold, Halle/S.

HEIMARBEIT schriftl. Hansa-Verlag, Halle a. S.

Automarkt

Billig wie auf der Auto-Messe
10 PS. Opel-Pullman, 6—7 sitzer
10 PS. Adler-Standard
4 PS. Opel
Lieferwagen . . 750.—
Limousine . . . 650.—
Viers., offen . . 750.—
u. a. Wagen spottb. (Ratenz.)
Schlüter, Dortmund, Kuhstr. 10b